40. Jahrgang. Montag, 14. Februar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 23030.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1898.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Leipzig, 14. Febr. Der Senatspräsident am Reichsgericht **Dr. Paul Kayser** ist gestern gestorben.

Paul Kayser war am 9. August 1845 in Oels geboren. Nach Beendigung seiner Schülerlaufbahn studirte er Rechtswissenschaft, wurde 1872 Assessor und dann Regierungsrath im Reichsjustizamt. Er trat fünf Jahre später als Wirklicher Legationsrath in das Auswärtige Amt und wurde daselbst bald **Director der Colonial-Abtheilung.** Am 19. Oktober 1896 theilte er bei Eröffnung des Colonialrathes mit, daß er von seinem Posten zurücktrete, weil er sich in diesem vor 6½ Jahren mit Begeisterung übernommenen Amte in täglichem Kampfe mit Widerwärtigkeiten selbstsüchtiger Gegner aufgerieben habe. Zu seinem Nachfolger wurde der Geh. Legationsrath z. D. von Richthofen ernannt. Kayser wurde Senatspräsident des Reichsgerichtes.

Prag, 13. Febr. Die **Adreßcommission** des Landtages berieth gestern über den Adreßentwurf des Referenten Kramarz. Es wurde beantragt, der Landtag möge beschließen, eine Deputation an den Kaiser abzusenden, welche zu geeigneter Zeit die Huldigung des Landtages zu dem 50jährigen Herrscher-Jubiläum dem Kaiser unterbreiten soll; ferner möge der Landtag eine Adresse an den Kaiser beschließen mit der Erklärung, daß er in unbeugsamer Treue festhalte an dem Rechte des „Königreiches Böhmen“ auf selbständige Gesetzgebung und Verwaltung.

London, 12. Febr. „Daily News“ melden aus Odessa: Es verlautet aus Tiflis, daß mehr als 60 Bataillone **russischer Truppen** bereit stehen, um **in das türkische Armenien einzurücken,** falls in Konstantinopel gewisse Ereignisse eintreten sollten. Auch das Schwarze Meer-Geschwader werde zu activer Verwendung völlig bereit gehalten. (Das ist natürlich nur eine Tendenznachricht.)

Rom, 13. Febr. Der **Messe,** welche der **Papst** heute aus Anlaß des bevorstehenden Jahrestages seiner Wahl celebrirte, wohnte eine große Menschenmenge, darunter ungefähr 15 000 Pilger, bei. Auch das diplomatische Corps hatte sich auf der für dasselbe reservirten Tribüne eingefunden. Der Papst, welcher sehr wohl aussah und mit lauter Stimme den Segen ertheilte, wurde bei seinem Erscheinen in der Basilika des Vaticans und beim Verlassen derselben von der Menge begeistert begrüßt.

Athen, 14. Febr. Der Ministerrath hat beschlossen, die **Deputirtenkammer** im Laufe dieser Woche, und zwar am Donnerstag zur Abstimmung über die **Finanzvorlagen** zusammenzuberufen.

Ottawa, 14. Febr. Dem canadischen **Parlament** wird zu Beginn der diesjährigen Sitzungsperiode ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen die **Tarifbestimmungen** in der Weise umgeändert werden, daß, während der deutsche und belgische Handelsvertrag aufgehoben werden, der Vorzug von 25 Proc. nur noch Waaren aus England und den britischen Colonien gewährt werden wird.

Graf Kalnoky †.

Wien, 14. Febr. (Tel.) Der frühere Minister des Aeußeren Graf Kalnoky ist gestern in Brünn gestorben.

Mit dem Grafen Kalnoky ist einer der geschicktesten und bedeutendsten Diplomaten der letzten Jahrzehnte dahingeschieden. Als gemeinschaftlicher Minister der österreichisch-ungarischen Monarchie für die auswärtigen Angelegenheiten war er stets bestrebt, die Politik seines Vaterlandes in friedlichen Bahnen zu halten. Kalnoky war auch ein treuer Freund Deutschlands, der stets warm für ein festes Zusammenhalten der beiden Kaiserreiche eintrat.

Gustav Siegmund Freiherr v. Köros-Patak, Graf Kalnoky war am 29. Dezember 1832 auf Lettowitz in Mähren geboren; er entstammte einem alten Adelsgeschlecht, das in Siebenbürgen seit dem 14. Jahrhundert ansässig war. Kalnoky genoß eine sehr sorgfältige Erziehung; nach Vollendung seiner Studien trat er in ein Husaren-Regiment ein, schied aber 1854 als Oberlieutenant aus dem militärischen Dienst und ging zur diplomatischen Carrière über. Er war Gesandtschaftsattaché in München, Berlin und London, wo er zehn Jahre blieb, sowie in Rom, Kopenhagen und zuletzt in Petersburg. Nach dem Tode Haymerles ernannte ihn der Kaiser am 21. November 1881 zum Minister des Aeußeren, welches Amt er 13½ Jahre rühmlich und ehrenvoll bekleidete. Der Rücktritt Kalnokys erfolgte am 16. Mai 1895; der Kaiser drückte sein lebhaftestes Bedauern darüber aus. Der Grund zur Demission des Ministers lag in einer Differenz mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy, der eine Note Kalnokys ohne dessen Wissen veröffentlichte, in welcher sich Kalnoky scharf über die Einmischung des päpstlichen Stuhles in die ungarischen Angelegenheiten ausgesprochen hatte. Sein Nachfolger war der jetzt noch amtirende Graf Goluchowsky.

Der Ministerwechsel in Norwegen.

Christiania, 14. Febr. Der Präsident des Storthing Steen hat die Bildung des neuen Cabinets übernommen. Er ersuchte das Stortingmitglied und ehemaliges Mitglied des Ministeriums Steen im Jahre 1893 Wollert Konow dringend, in das neu zu bildende Ministerium einzutreten. Konow lehnte ab. Die ehemaligen Minister im vorigen Steen'schen Ministerium, Blehr, Quam, Wexelsen, Nysom und Holst treten wieder in das Ministerium ein. Auch das Storthingsmitglied Lövland übernimmt ein Portefeuille. Die Zusammensetzung des Ministeriums ist jedoch noch nicht definitiv.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Februar.

„Wenn das Ergebniß der Wahlen es erlaubt!“

Nach der Reichstagsdebatte über die Handelsvertragspolitik ist es den Drahtziehern hinter den Coulissen, welche die „Politik der Sammlung“ dirigiren, schwül geworden. Die einstimmig gefaßten Beschlüsse des deutschen Landwirthschaftsraths und der Commentar, den Graf Kanitz dazu im Reichstage gegeben, haben in industriellen Kreisen beunruhigt. Hatte doch Graf Kanitz sein System der Handelsverträge, welches Verträge, wie sie unserer Industrie unentbehrlich sind, unmöglich macht, als „das im Interesse unserer exportbedürftigen Industrie Richtige“ bezeichnet. Das war auch den Politikern der Sammlung zu viel der Offenherzigkeit. Die „Berl. Pol. Nachr.“ mußten behaupten, Graf Kanitz habe nur seine persönliche Meinung ausgesprochen, obgleich es die Meinung des gesammten deutschen Landwirthschaftsraths ist, und die „Post“ warnte, „jetzt sorgfältig alles zu vermeiden, was auch nur den Anschein einseitiger agrarischer Bestrebungen erwecken könnte“. In der Reichstagssitzung vom 11. d. ist dann die Beschwichtigungsaction in Scene gesetzt worden. Graf Posadowsky, der am Montag im Landwirthschaftsrath und am Mittwoch im Reichstage schwieg, hat die Debatten über die beste Form der Handelsverträge für „akademisch“ erklärt. Die Hauptsache sei die Aufstellung des neuen autonomen Tarifs; wie derselbe zum Abschluß von Handelsverträgen gebraucht werden solle, sei die spätere Sorge. Dabei passirte dem Herrn Staatssecretär aber das Unglück, seine Hintergedanken zu verrathen, indem er beiläufig bemerkte, wie man nachher die Politik der Sammlung praktisch ins Werk setze, brauche man jetzt nicht zu — sagen: „Man thut gut, in solchen Dingen seine Patronen nicht zu früh zu verschießen.“ Das haben aber Graf Kanitz und der Landwirthschaftsrath nicht bedacht. Graf Posadowsky hat denn auch durch seine Erklärung das „Vertrauen“ der Agarier in keiner Weise verscherzt; auch nicht durch seine, sagen wir, „akademischen“ Bemerkungen über die Frage des Zollkriegs mit den Vereinigten Staaten. Er sagte u. a.:

„Wenn Sie einen Zollkrieg anfangen wollen, dazu brauchen Sie keinen Staatsmann, das kann mein Kanzleidiener auch! Die größte Kunst besteht darin, den Frieden aufrecht zu erhalten, so lange es sich mit unseren wirthschaftlichen Verhältnissen verträgt.“

Nicht einmal diese Abweisung hat die Agrarier beunruhigt. Wenn erst die Meistbegünstigungsverträge, wie Graf Kanitz und der Landwirthschaftsrath wollen, gekündigt sind, wird sich das Weitere schon finden. Vorläufig beeilten sich Graf Kanitz, Herr v. Heyl u. s. w. auf die Beschwichtigungstaktik einzugehen, und zu versichern, sie seien keine Anhänger des Zollkrieges! So ist das Zwischenspiel verlaufen. Aber eine Folge hat es doch gehabt: die Industriellen sind denn doch einigermaßen kopfscheu geworden. Der Stimmung, welche in industriellen Kreisen herrscht, hat der nationalliberale Abg. Möller am Freitag einen Ausdruck gegeben. Auch der Abg. Möller ist nicht unbedingt gegen eine Lebensmittelvertheuerung, „wenn sie durch eine wesentliche Erhöhung der Löhne aufgehoben wird“; aber er trat sehr entschieden für ausgedehnte feste **Tarifverträge** von längerer Dauer ein; diese könne die Industrie nicht entbehren. Hr. Möller fügte dann hinzu:

„**Wir stehen und fallen damit, daß wir unsere jetzige Handelspolitik aufrecht erhalten.** Selbstverständlich muß der Landwirthschaft innerhalb aller vernünftiger Grenzen Schutz gewährt werden, aber die Landwirthschaft darf nicht sagen: wir sind noli me tangere, **wir müssen bestimmen, was uns frommt.**“

Am bemerkenswerthesten war die Schärfe, mit welcher Herr Möller sich gegen seine eigenen Fractionsgenossen aussprach, die im Reichstage die Kündigung der Meistbegünstigungsverträge verlangt haben. Von ihnen sagte er wörtlich:

„**Die Herren, die das sagen, haben offenbar gar keine Ahnung von der wirthschaftlichen Bedeutung, die diese Forderung hat.**“

Es ist unausbleiblich, daß diese scharfen Gegensätze innerhalb der nationalliberalen Partei bei den nächsten Verhandlungen noch deutlicher zum Ausdruck kommen. Man hält es sogar für wahrscheinlich, daß angesichts der großen Bedeutung, welche gerade die Frage der Handelsvertragspolitik für die nächsten Jahre und die nächsten Wahlen hat, Herr v. Heyl und seine näheren Gesinnungsgenossen von der Partei sich auch äußerlich trennen.

Volle Klarheit über die Stellung der Parteien zu schaffen, welche unter der Fahne „der Politik der Sammlung“ bei den Wahlen zusammengehen sollen, ist im allgemeinen Interesse erwünscht. Versteckenspielen könnte nur Verwirrung bringen. Daher ist es auch im Interesse dieser Klärung zu begrüßen, wenn die „Kreuzztg.“ in ihrer Sonntagswochenübersicht über das beabsichtigte neue Wahlcartell hervorhebt:

„Es handelt sich nicht um einen „Freundschaftsbund auf Tod und Leben“, sondern nur um ein, vom kühlsten Interessenstandpunkt eingeleitetes politisches Geschäft. Wer dabei am meisten gewinnen wird, läßt sich im Voraus nicht übersehen. Die Betheiligten müssen aber aus ihren Absichten gegenseitig kein Geheimniß machen, sondern darüber, noch ehe der entscheidende Schritt geschehen ist, volle Aufklärung geben. Wer dann nicht mitmachen will, hat alle Zeit, sich zurückzuziehen; anderenfalls darf er sich später nicht darüber beklagen, daß man ihn überlistet habe. In diesem Sinne war es ehrlich und klug, daß die Conservativen und Agrarier unter der Führung von Männern, wie Graf Kanitz, Graf Schwerin, v. Kardorff u. s. w., im deutschen Landwirthschaftsrath, wie in den Parlamenten ihre Karten offen auf den Tisch legten und nichts verbargen: das sind unsere Wünsche; **wenn das Ergebniß der Wahlen es erlaubt,** werden wir sie zur praktischen Geltung zu bringen suchen.“

Die „Kreuzztg.“ will daher auch von der vorläufigen Zurückhaltung, welche die „Post“ empfiehlt, nichts wissen. Ganz einverstanden! Die Wähler wissen jetzt klar und deutlich, **wohin** diese Hauptstützen der Politik der Sammlung steuern und was sie zu erwarten haben, „wenn das Ergebniß der Wahlen es erlaubt“. Die Entscheidung und die **volle Verantwortung** liegt bei den Wählern!

Die „Kreuzztg.“ möchte in das Wahlcartell gern auch das Centrum einschließen, aber nach der Behandlung, welche die conservativen Redner auf dem Parteitage in Dresden dem Centrum haben angedeihen lassen, will die Presse des letzteren nichts davon wissen. Außerdem — so fügt die „Kreuzztg.“ hinzu — weiß man noch nicht, was mit dem Flottengesetz wird. Lehnte das Centrum dasselbe ab, „so würde das eine vollständige Verschiebung der Lage bedeuten und die Politik der Sammlung einen ganz anderen Charakter gewinnen müssen“.

Die Postreform-Vorlage

wird dem Vernehmen nach Ende dieser Woche dem Reichstage zugehen. Unter der Hand sollen, wie in Centrumskreisen verlautet, bereits Schritte gethan sein (?) behufs Feststellung einer **Ablösungssumme** für die **Privat-Postanstalten,** entsprechend den im Reichstage geäußerten Wünschen.

Eine Flottensteuer.

Das Berliner Organ des Centrums, die „Märkische Volksztg.“, bespricht in einem längeren Artikel die Frage, wie etwaige Mehrkosten für die Flotte zu decken sein würden für den Fall, daß erhöhte Steuern nöthig wären, was die Reichsregierung bekanntlich bestreitet. Das Blatt schlägt vor, eine Flottensteuer zu erheben und zwar der Art, daß die Einkommen bis 10 500 Mk. von der Flottensteuer frei bleiben, die höheren Einkommen aber mit einer Zuschlags-Flottensteuer von ½ Proc. ansteigend bis 9 Proc. belegt werden, aber so, daß der Gesammtbetrag der Steuer in Staat und Gemeinde selbst für die höchsten Einkommen einschließlich der Flottensteuer nicht mehr als 20 Proc. des Einkommens beträgt. Die „Märk. Volksztg.“ rechnet aus, daß diese Flottensteuer insgesammt einen Betrag von 46½ Mill. Mark ergeben werde. Das Organ des Bundes meint dazu: Es wäre zweckmäßig, wenn die Versammlungen zu Gunsten der Flottenvermehrung sich nun mit diesem Gedanken befassen wollten. Wir haben auch nichts dagegen, daß man sich damit beschäftigt.

Die Angelegenheit der Zuckerconferenz

befindet sich, wie die „Magd. Ztg.“ von unterrichteter Seite bestätigt, noch auf dem alten Fleck. Frankreich hat noch immer nicht seine Bereitwilligkeit erklärt, an der internationalen Abschaffung der Ausfuhrvergütungen mitzuwirken. Die Bemühungen Deutschlands, die Abhaltung der Conferenz zu dem ursprünglich in Aussicht genommenen Zeitpunkte zu ermöglichen, haben sich als vergeblich erwiesen. Die Frage ist aber noch, ob sich die anderen Staaten den Verschleppungsversuchen des französischen Ministerpräsidenten Méline fügen werden. Die deutsche Regierung hat den Gedanken angeregt, in diesen Tagen in Brüssel Besprechungen über ein Vorgehen in der Prämienfrage abzuhalten, die Beschlußfassung selbst aber noch vorzubehalten, bis eine Verständigung über die leitenden Gesichtspunkte erfolgt ist. Die Reichsregierung hat eine darauf bezügliche Mittheilung nach Wien gerichtet, eine Antwort ist aber von dort noch nicht eingetroffen.

Prozeß Zola.

Der wichtigste der sechs Verhandlungstage des Prozesses war der Sonnabend: er war für den Angeklagten ebenso reich an Erfolgen wie für das Kriegsministerium und den Generalstab reich an Verlegenheiten. Die „Wahrheit ist auf dem Marsche“, wie Zola gesagt hat. Trotz aller Vertuschungsversuche sickert sie allmählich durch und lockert den Damm von Verheimlichungen, hinter welchen Boisdeffre, Mercier, Pillieux und Genossen die Wahrheit zurückzudrängen versuchen. Die Bekundungen des Colonels Picquart haben klar gezeigt, wie das Kriegsministerium und der Generalstab trotz der Verdachtsgründe, die ihnen Picquart unterbreitete, bestrebt waren, Esterhazy zu retten, um im Anschluß daran die dann unvermeidliche Revision des Dreyfus-Prozesses zu vermeiden. Mag man den Aussagen Picquarts in allen Punkten Glauben schenken oder nicht — das steht über allen Zweifeln fest, daß im Prozeß Esterhazy keineswegs alles ordnungsmäßig und gesetzlich zugegangen ist, wie Zola in seinem offenen Briefe u. a. behauptet hatte.

Ueber das Verhör Picquarts in der Sonnabendsitzung haben wir bereits in dem telegraphischen Bericht der gestrigen Morgennummer eingehend berichtet. Der nächste Zeuge

Advocat **Demange** erklärt, er habe Ende Oktober erfahren, daß Scheurer-Kestner zu denen gehöre, die an die Unschuld Dreyfus glaubten. Als Mathieu Dreyfus später den wirklichen Schreiber des Bordereaus zu kennen glaubte, dessen Name der derselben Person war, die Scheurer-Kestner in Verdacht hatte, wurde, wie Sie wissen, Esterhazy denuncirt. Ich habe die Regierung wissen lassen wollen, was ich von der Angelegenheit denke, habe aber bald gesehen, daß die Regierung nicht zu einer Revision hinneige. „Seitdem ist eine neue Thatsache zu meiner Kenntniß gekommen, die derart ist, daß sie die Revision herbeiführen kann. Ich habe nach der Eröffnung, die Salle mir gemacht hatte, die Meinung gewonnen, daß das Gesetz verletzt worden ist.“ Albert Clémenceau: „Dann frage ich den Zeugen, ob er sich dabei nicht auf die vertrauliche Mittheilung Salles stützt, daß diesem nämlich ein Mitglied des Kriegsgerichts gesagt habe, ein geheimes Schriftstück sei dem Gericht mitgetheilt worden?“ Demange: „Aber selbstverständlich.“ (Lebhafte Erregung.) Der Präsident sagt schnell: „Ich werde diese Frage nicht stellen.“ (Anhaltende Heiterkeit.)

Labori richtet an Demange die Frage, ob die Nachbildung des vom „Matin“ veröffentlichten Bordereaus offenbare Aehnlichkeit hat mit dem Original, was durch General Pellieux in Abrede gestellt wurde. Demange antwortet: „Das ist stark.“ (Bewegung.) Frage: „Wurde das Original dem Kriegsgericht unterbreitet?“ Antwort: „Die Mitglieder des Kriegsgerichts, der Commissar der Regierung und ich, wir hatten eine Photographie, die, wie ich glaube, von Bertillon gemacht war. Nach der Sitzung nahm der Oberst Morel, der den Vorsitz führte, uns allen die Photographien wieder ab und that sie in einen Umschlag, um sie zu vernichten, wie ich denke. Ich glaube, sie wurden verbrannt.“ Frage: „Ist das Cliché verbrannt worden?“ Antwort: „Ja, das weiß ich nicht.“

Die Zeugen Senator **Rans** und Schriftsteller **Pierre Guiard** erklären, sie seien überzeugt, daß Zola bona fide gehandelt habe. Hierauf wird der

Deputirte Jaurès

vernommen. Er tadelt es, daß der Prozeß Esterhazy bei geschlossenen Thüren verhandelt worden sei. Dadurch sei man in die Nothwendigkeit versetzt, die Widersprüche der Sachverständigen-Gutachten über den Bordereau in den Jahren 1894 bis 1897 zu verschleiern. Jaurès spricht sich schließlich mißbilligend darüber aus, daß die Minister nicht erschienen, um vor den Geschworenen Licht über die Angelegenheit zu verbreiten. Die Ausführungen Jaurès werden mit den verschiedenartigsten Rufen aufgenommen.

Eine lebhafte Scene entspinnt sich zwischen den Vertheidigern und dem Vorsitzenden, als die ersteren verlangen, der Kriegsminister solle zur Herausgabe der geheimen Actenbündel veranlaßt werden. Labori sagt: „Da General Pellieux hier erklärt hat, die Handschrift Esterhazys und die des Bordereaus glichen sich nicht, so muß, damit die Jury in voller Kenntniß der Sache urtheilen könne, dies Bordereau zur Verhandlung herbeigeschafft werden; man muß die Handschrift vergleichen können.“ Clemenceau ruft: „Ich constatire, daß niemand uns helfen will, die Wahrheit hervortreten zu lassen.“ Der Vorsitzende entgegnet: „Ihre Sache ist es, sie hervortreten zu lassen.“ (Lärm.) Trotz neuer Bemühungen Laboris hält der Vorsitzende seinen ersten Beschluß aufrecht und der Gerichtshof bestätigt ihn nach kurzer Berathung.

Der letzte Zeuge ist der Schreibsachverständige **Bertillon,** dessen Vernehmung wir ebenfalls schon in der gestrigen Morgennummer mitgetheilt haben.

Nach dem Schluß der Sitzung kam es mehrfach zu lebhaften Kundgebungen. Die vor dem Justizpalast angesammelte Menge begrüßte die Offiziere beim Verlassen des Gebäudes mit den Rufen: „Es lebe die Republik!“ Ein Pöbelhaufen überfiel auf dem Quai d'orfèvres einen Wagen, in welchem man die Gattin Zolas vermuthete. Die Excedenten rüttelten an dem Wagen und versuchten die Pferde auszuspannen. Die Polizei schritt ein und befreite die Dame. Es war die Frau des Polizeipräfecten.

Gestern Nachmittag hielten die Comités des Seinedepartements zu Gunsten eines Plebiscits eine Versammlung ab. Beim Verlassen des Versammlungslokals wurden von den Theilnehmern an der Versammlung die Rufe: „Vive l'armée“, „Vive la France“ und „Vive l'empereur“ ausgestoßen. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen, ohne daß es zu einem ernsten Zwischenfall kam.

Es geht das **Gerücht,** Oberst Picquart habe dem Oberst Henry seine Zeugen geschickt, weil dieser ihn vor dem Gerichtshofe Lügen gestraft hatte.

Auch in der **Deputirtenkammer** kam der

Zola-Prozeß am Sonnabend zur Sprache. Die Deputirten Ernest Roche, Beauregard und Castelin erklärten, daß sie über die Zwischenfälle in der Zolasache interpelliren wollen. Der Kriegsminister **Billot** erwiderte: „Dreyfus ist gerecht und regelrecht verurtheilt; er ist ein Verräther und ist schuldig. Wenn man angesichts wahnbethörter Leidenschaften zur Forderung der Revision des Prozesses gelangen sollte, müßte man sich einen anderen Kriegsminister suchen." Die Erklärung wurde von der Kammer mit einer Beifallssalve aufgenommen. Der Ministerpräsident **Méline** verlangte die Vertagung der Berathung bis nach dem Prozesse Zola. Ernest Roche, welcher eine Entgegnung vorbrachte, wurde zur Ordnung gerufen. Die Vertagung bis nach dem Prozesse Zola wurde mit 478 gegen 72 Stimmen beschlossen.

Deutschland.

* **Berlin**, 13. Febr. Zur Errichtung eines **Denkmals** für den Vater der Kaiserin, **Herzog Friedrich** VIII., haben die städtischen Collegien von **Kiel** einstimmig den Betrag von 10000 Mark bewilligt.

* **[Der deutsche Reichsforstverein]** hat beim Reichskanzler die Berufung eines Forstwirths in den wirthschaftlichen Ausschuß zur Vorbereitung der Handelsvertrags-Verhandlungen beantragt.

* **[Zola-Gegner und -Freunde.]** Die Erörterungen über Dreyfus und Zola haben auch die in Berlin lebenden Franzosen in zwei Lager geschieden. Nach dem „Börs.-Cour." haben die Meinungsverschiedenheiten zur Sprengung eines Clubs geführt, während aus einem anderen eine Anzahl von Mitgliedern ausschieden.

* **[Für die Abhaltung von Nationalfesten]** auf dem Niederwald bei Rüdesheim haben die Stadtverordneten von **Wiesbaden** zum Grunderwerb eine jährliche Beisteuer von 4000 Mk. beschlossen.

* **[Die drei Hildesheimer Landräthe]**, die den gegen die Nationalliberalen gerichteten Wahlaufruf des Bundes der Landwirthe unterschrieben haben, figuriren nicht nur noch immer unter diesem in neuer Auflage erschienenen Aufruf, sondern gehören auch der Wahlcommission für den Candidaten des Bundes an. Der Bund macht mit der Unterzeichnung des Wahlaufrufs durch die Landräthe und deren Zugehörigkeit zur Wahlcommission fortgesetzt erfolgreich Reclame. Und das alles geschieht, nachdem die Regierung eine „Correctur" dieser Landräthe angekündigt hatte. Welchen Respect im Lande kann denn unter solchen Umständen die Regierung noch erwarten? Die „Nationalztg." verlangt, daß die in erster Linie herausgeforderten Nationalliberalen sofort, um Rechenschaft über diesen Mißbrauch der Amtsstellung zu verlangen, eine Interpellation einbringen.

* **[Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern.]** Die Centrumsabgeordneten Szmula, Letocha und Stanke haben im Abgeordnetenhause folgende Interpellation eingebracht:

Ist der königlichen Staatsregierung **bekannt, daß in** den östlichen Provinzen — speciell in der Provinz Schlesien — sowohl bei Groß- als Kleingrundbesitzern ein derartiger Mangel an ständigen Dienstboten und landwirthschaftlichen Arbeitern vorhanden ist, daß die Landwirthe nicht mehr im Stande sind, rechtzeitig und rationell ihre Felder zu bestellen und abzuernten? Auf welche Weise gedenkt die königliche Staatsregierug diesem Uebelstande abzuhelfen, sofern die Zulassung russischer und österreichischer Dienst- und Arbeitskräfte — nach wie vor — nicht den Bedürfnissen entsprechend gestaltet wird?

* **[An Zöllen]** sind im Etatsjahre 1896 eingegangen für Weizen 54,3 Millionen Mark; es folgten roher Kaffe mit 53,3 Millionen, Petroleum 51,8, unbearbeitete Tabakblätter, -Stengel u. s. w. 48,8 Mill., Roggen 28,4, Gerste 21,0, Mais 15,1, Hafer 14,6, Bau- und Nutzholz 13,0, Wein und Most 12,7, Schmalz 9,4, Branntwein 6,3, Reis 5,4, Fleisch 5,2, Feigen, Corinten, Rosinen 5,1 und Cacao in Bohnen mit 4,5 Millionen Mark. Der eingeführten Menge nach stand an der Spitze der einzelnen Waarengattungen Bau- und Nutzholz mit 33,8 Mill. dz.; es folgten Weizen mit 15,5, Gerste mit 10,5, Mais mit 9,4, Petroleum mit 8,6, Roggen mit 8,1, Hafer mit 5,2, Roheisen mit 3,5 Reis mit 1,4 uud Kaffe mit 1,3 Mill. dz.

* **[Maßregeln gegen Eisenbahnunfälle.]** Der Abg. **Pachnicke** (freis. Vereinig.) hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß Maßregeln getroffen werden, um a) einer Häufung von Unfällen, wie sie in letzter Zeit auf deutschen Eisenbahnen vorgekommen ist, wirksam zu begegnen, b) die Leistungsfähigkeit der Bahnen, dem steigenden Verkehr entsprechend, zu erhöhen.

* **[Die San José-Schildlaus.]** Der Minister für Landwirthschaft hat, wie die „Berl. Corr." mittheilt, das Augenmerk der Behörden, Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Vereine auf die von der San José-Schildlaus dem heimischen Obstbau etc. drohende Gefahr hingelenkt. Zur Verbreitung der Kenntniß über das Insect, über welches auch die deutsche Landwirthschafsgesellschaft schon Einiges veröffentlicht hat, sind in Bälde geeignete Flugschriften etc. zu erwarten; auch wird seiner Zeit für Vertheilung von Wandtafeln mit Darstellungen des Insects Sorge getragen werden. Bei Zweifeln über die Anwesenheit des Schädlings in Pflanzungen sind u. a. das kaiserl. Gesundheitsamt, die Herren Professor Frank an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, Dr. Hollrung zu Halle a. S., Oekonomierath Goethe in Geisenheim, Garteninspector Ritter zu Engers, ferner das pomologische Institut Prosgau Auskunft zu geben in der Lage.

Potsdam, 13. Febr. Der Chef-Präsident der Ober-Rechnungskammer **Wirkl. Geheimer Rath v. Wolff** ist gestorben.

Wiesbaden, 13. Febr. Das Mitglied des Herrenhauses, Schloßhauptmann und Kammerherr **Hugo Graf v. Matuschka** ist gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Febr. **Fürst Ferdinand von Bulgarien** ist zum Besuch seiner erkrankten Mutter, der Prinzessin Clementine, hier eingetroffen. Auch andere Mitglieder der Familie sind am Krankenlager versammelt. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 12. Febr. Die **Deputirtenkammer und der Senat** haben den Gesetzentwurf betreffend die Erhebung einer **Consumsteuer** von 15 Centimes **für das** Kilogramm **Zucker** genehmigt. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel**, 13. Febr. Die Indienststellung des auf der hiesigen kaiserlichen Werft umgebauten Panzerschiffes „Baden" ist unliebsam verzögert worden. Schon bei den Probefahrten im Oktober und November v. Js. zeigte es sich, daß die neuen Wasserrohrkessel, System Dürr-Germania, bei starker Dampfentnahme, also bei großen Umdrehungszahlen der Maschinen, zu nassen Dampf geliefert hatten, was den Betrieb der vielen Hilfsmaschinen erschwerte. Diesem Uebelstande wurde zunächst durch Anbringung von Dampf-Trockenvorrichtungen im Dampfraum der Kessel vor dem Austritt des Dampfes durch die Dampfabgangsrohre abgeholfen. Bei den darauf folgenden Fahrten wurden während zwei Stunden 6000 indicirte Pferdekräfte entwickelt. Als nun in voriger Woche der Geheime Admiralitätsrath Dietrich hier eintraf, um einer forcirten Probefahrt beizuwohnen, mußte dieselbe abgebrochen werden und das Schiff ging wiederum ins Trockendock um die Schraubenflügel zu verkürzen und zu verstellen. Es wird in diesen Tagen aufschwimmen und zunächst eine dreimalige Vorprobe für die darauf erfolgende sechsstündige forcirte Probefahrt vornehmen.

Am 15. Febr.: SA.7.8.SU.4.51. **Danzig, 14. Febr.** M.A.3.10. M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 15. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge, frostig.

Mittwoch, 16. Februar: Meist heiter, strichweise Niederschläge, kalt.

Donnerstag, 17. Februar: Meist wolkig, Niederschläge, nahe Null.

* **[Herr Oberbürgermeister Delbrück]** begiebt sich heute Abend auf einige Tage nach Berlin, um den Sitzungen des Herrenhauses beizuwohnen.

* **[Herr Major v. Parpart]**, der neue Commandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, ist heute hier eingetroffen, um sich dem Herrn commandirenden General und den sonstigen Vorgesetzten vorzustellen und morgen das Regiment zu übernehmen.

* **[Landwirthschaftskammer.]** Die Vorstandssitzung der westpreußischen Landwirthschaftskammer findet in dem Sitzungssaale derselben in der Fleischergasse am 22. und 23. d. M. statt.

* **[Von Sven Hedin.]** Büßte einst der deutsche Forscher A. Schlagintweit die Kühnheit seines Vordringens in die dunkeln Gebiete Centralasiens mit dem Leben, so war auch bereits der augenblicklich im Vordergrunde unseres Interesses stehende bedeutendste Asienforscher der Gegenwart, der demnächst in Danzig eintreffende Dr. Sven Hedin, nahe daran, im fernen Osten ein Opfer seines Wissensdranges zu werden. In einem Briefe an den bekannten Frhrn. v. Richthofen in Berlin vom Mai 1895 schildert Sven Hedin seine Schicksale auf der Tour durch die Takla-Makanwüste im Westen des centralasiatischen Hochlandes. Am 29. April war der letzte Wasservorrath der Karawane trotz der größten Sparsamkeit verbraucht worden, und noch waren es mindestens vier gute Tagesmärsche bis zu den Wassern des Khotan-Darya. Von Durst geplagt, schleppte sich die Karawane in den beiden folgenden Tagen weiter. Am 2. Mai waren bei dem herrschenden stauberfüllten Gluthwinde die Kameele und die meisten der Gefährten, dem Tode nahe, liegen geblieben; das Blut und sogar den mit Zucker und Essig versetzten Urin der gefallenen Thiere hatten die Männer in ihrer Verzweiflung getrunken. Am Abend des 5. Mai konnte auch der letzte der Genossen nicht mehr von der Stelle; die Sprache versagte, die Zunge war trocken und weiß, die Lippen blau, und nur noch wenige Stunden hatte er übrig. Nur Sven Hedin widerstand; er wanderte nun, den Tod vor Augen, allein weiter, alle Ausrüstungsgegenstände und Apparate im Stiche lassend. Kaum fähig, den führenden Compaß zu halten, erreichte er in der Nacht zum 6. Mai endlich das ersehnte Flußbett — es war völlig ausgetrocknet. Der Puls 49, einer Ohnmacht nahe, tastete H. unter Aufbietung der letzten Kräfte weiter und fand nach drei Stunden den ersten Wassertümpel, an dem er sich labend zusammenbrach. Einheimische fanden den zum Tode Erschöpften und pflegten ihn.

* **[Regatta-Verband.]** Der diesjährige **Verbandstag des preußischen Regatta-Verbandes** fand gestern in Elbing statt. Ueber die Verhandlungen desselben berichtet uns unser Elbinger Correspondent:

Herr Lehmkuhl, der Verbandsvorsitzende, begrüßte die Vertreter der Verbandsvereine und gedachte dann in anerkennender Weise der beiden im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder Schönemann-Danzig und von Zedlitz, welche sich beide um die Förderung des Sportlebens verdient gemacht haben. Der Königsberger Club „Germania" ist dem Regatta-Verbande beigetreten, der Tilsiter Club ausgetreten. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug im Vorjahre 33, 11 traten neu ein, 7 schieden aus, so daß jetzt dem Verein 37 ordentliche Mitglieder angehören. Die Zahl der corporativen Mitglieder ist gleich geblieben. Nach dem Berichte des Kassirers Herrn Sommerfeld-Danzig betrugen die Einnahmen im Jahre 1897 958 Mark, die Ausgaben 1041,80 Mk., am Jahresschlusse war ein Bestand von 561 Mk. vorhanden. Der Wirthschaftsplan pro 1898 wird in Einnahme und Ausgabe auf 1040 Mk. festgesetzt. An Ausgaben werden u. a. vorgesehen: Zuschuß für die Verbandsregatta 750 Mk., Ehrenpreis 100 Mk., für den Kaiservierer 75 Mk., für den Verbandsvierer 50 Mk. etc. Es werden darauf folgende Herren in den **Verbandsausschuß** auf 2 Jahre gewählt: „Victoria"-Danzig: Merdes, Corinth; „Ruderverein"-Danzig: Sommerfeld, Cornicelius; „Ruderclub"-Königsberg: Schepke, Thran; „Germania"-Königsberg: Schlimmer, Millinet; „Vorwärts"-Elbing: Lehmkuhl, Siefken; „Nautilus"-Elbing: Jantke, Ernst. In den **Vorstand** wurden gewählt die Herren **Lehmkuhl** zum Vorsitzenden, **Siefken** zum Schriftführer und **Sommerfeld** zum Kassirer. Zu einer sehr lebhaften Erörterung gab die Feststellung des **Ortes und der Zeit der nächsten Verbands-Regatta** Veranlassung. Herr Sommerfeld brachte Königsberg in Vorschlag, Herr Thran-Königsberg plaidirte für Danzig wegen der finanziellen Schwierigkeiten und auch wegen des gespannten Verhältnisses zwischen Militär und Bürgerschaft in Königsberg. Herr Millinet-Königsberg (vom Ruderclub „Germania") trat auf das wärmste für Königsberg ein. In diesem Falle würde der Tilsiter Ruderverein sich dem Verbande wohl wieder zuwenden. Schließlich wurde mit 15 gegen 11 Stimmen beschlossen, die **Verbands-Regatta in Danzig abzuhalten.** Für Danzig stimmten „Victoria-Danzig", „Ruderclub"-Königsberg und „Nautilus"-Elbing. Einstimmig wurde der Termin auf den 26. Juni festgesetzt. Ein Antrag des Herrn Corinth-Danzig, für den Achterpreis, der jetzt in den Besitz der „Victoria" übergegangen ist, eine Ergänzung zu schaffen, wurde erledigt durch die Mittheilung, daß Mitglieder des „Vorwärts"-Elbing, sich bereit erklärt haben, einen Ersatzpreis zu stiften. Es wurde beschlossen, die Sieger auf den Wanderpreisen auf einem Silberschild einzutragen. Der Vorstand des **westpr. Reitervereins** hat dem Verein mitgetheilt, für die Verbandsregatten alljährlich einen Preis stiften zu wollen und erwartet von dem Regattaverband ein gleiches hinsichtlich seiner Rennen. Der Verein giebt dem Wunsche Ausdruck, daß dieser Austausch nur hinsichtlich der Regatten stattfinde, welche in Danzig abgehalten werden.

* **[Westpreußische Heerdbuchgesellschaft.]** Unsere junge Heerdbuchgesellschaft hat sich unter ihrer energischen und zielbewußten Leitung zu einer Bedeutung emporgeschwungen, die schon längst von anderen älteren Gesellschaften anerkannt worden ist. Nur mit der benachbarten ostpreußischen Heerdbuchgesellschaft wollte sich lange Zeit kein freundschaftliches Verhältniß anbahnen lassen und es haben langwierige Verhandlungen stattgefunden, bis sich endlich die Züchter in unserer Nachbarprovinz entschlossen haben, der westpreußischen Heerdbuchgesellschaft die gebührende Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Wir haben im Laufe der Zeit wiederholt über diese Verhandlungen berichtet, so daß wir uns darauf beschränken können, dieselben kurz zu recapituliren. Zuerst nahm die ostpreußische Heerdbuchgesellschaft eine vollständig ablehnende Haltung ein und weigerte sich, das westpreußische Heerdbuch anzuerkennen. Mit der wachsenden Bedeutung und den großen Erfolgen, welche unsere Heerdbuchgesellschaft bei ihren Auctionen und bei der Staatsregierung erzielte, ließ sich diese Ignorirung nicht länger aufrecht erhalten, und die Ostpreußen stellten die Anerkennung der westpreußischen Heerdbuchthiere unter gewissen Bedingungen in Aussicht. Diese Bedingungen waren jedoch derartig formulirt, daß sie nur schwer, in manchen Fällen garnicht zu erfüllen waren, und außerdem die westpreußische Gesellschaft in ihrer freien Bewegung gehemmt hätten, so daß auf Antrag des Vorstandes die Generalversammlung die Annahme derselben ablehnte. Jetzt erst that die ostpreußische Heerdbuchgesellschaft einen weiteren Schritt des Entgegenkommens, indem sie eine Aenderung ihrer Statuten vornahm. Der Passus, welcher sich auf die Anerkennung auswärtiger Thiere bezieht, hat, wie der Geschäftsführer der westpreußischen Heerdbuchgesellschaft, Herr Rasch, in der letzten Vorstandssitzung mittheilte, nunmehr folgende Fassung erhalten:

„Von auswärts in die Provinz eingeführte, hervorragende schwarzweiße Holländer Zuchtthiere können auf Antrag des Züchters, der diese zu benutzen beabsichtigt, zur Körung zugelassen werden, wenn der Nachweis geführt wird, daß diese Zuchtthiere väterlicher- und mütterlicherseits von schwarzweißen, in ein Heerdbuch eingetragenen, der Holländer Rasse angehörenden Eltern abstammen."

Damit ist endlich eine Basis für die Einigung gefunden worden und unsere westpreußischen Züchter können nun mit Befriedigung auf dieses Resultat zurückblicken, welches sie, dank der festen Haltung ihres Vorstandes, erreicht haben. Der Vorstand beschloß, daß nunmehr auch in Westpreußen hervorragende aus Ostpreußen eingeführte Thiere angekört werden sollen. Der Vorstand hat ferner auf einen Antrag der ostfriesischen Heerdbuch-Gesellschaft, welcher den Zusammenschluß aller von der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft anerkannten Heerdbuch-Gesellschaften für Niederungsrassen bezweckt, beschlossen, als Delegirte die Herren **v. Kries-Trankwitz, Jacobsen-Tragheim, Grunau-Lindenau, Borowski-Riesenwalde,** Generalsecretär **Steinmeyer,** Geschäftsführer **Rasch, Hübschmann-Neuenburg** und **Modrow-Neuguth** nach Berlin zu senden, welche in der bezüglichen Conferenz am 16. d. M. die westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft vertreten sollen.

□ **[Die „Danziger Melodia"]** veranstaltet am Sonnabend, den 26. d. M., im Friedrich Wilhelm-Schützenhause eine Faschings-Liedertafel, bestehend aus komischen Vorträgen und Tanz. Die bisherigen Veranstaltungen des jungen, strebsamen Vereins lassen wiederum einen sehr genußreichen Abend erwarten, und machen wir deshalb darauf aufmerksam, daß Karten für durch Mitglieder eingeführte Gäste in Th. Eisenhauers Musikalienhandlung (Joh. Kindler), Langgasse Nr. 65, zu haben sind.

* **[Instructions-Cursus.]** Der Minister für Handel und Gewerbe hat in der Zeit vom 15. Februar bis 11. März d. J. in Berlin in der Bergakademie einen Instructions-Cursus für **Gewerbeaufsichtsbeamte** veranstaltet und zur Theilnahme an demselben den kgl. Polizei-Bauinspector Herrn **Lehmann** von hier berufen.

* **[Ballfestlichkeit.]** Morgen Abend giebt der Herr Oberpräsident in den Sälen des Dikasterialgebäudes seinen zweiten Repräsentationsball für die Notabeln der Provinz.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Thorn** wird uns heute telegraphirt: Bei 1,60 Meter Wasserstand herrscht heute starkes **Eistreiben** in der ganzen Strombreite der Weichsel, so daß der Trajectdampfer seine Fahrten wieder einstellen mußte.

□ **[Wilhelmtheater.]** Die Zugkraft des jetzigen Artisten-Personals mit seinen hervorragenden Leistungen auf den verschiedensten Specialitätengebieten bewies auch gestern wieder das total ausverkaufte Haus. Ganz besonders lebhaften Beifall erntete namentlich die neue Bilderserie der lebenden Photographien, und darunter in erster Reihe das Damen-Wettrennen, welches geradezu stürmischen Applaus hervorrief. Morgen tritt das Personal in seiner jetzigen Zusammensetzung zum letzten Male auf. Der Maskenball am Sonnabend, der außergewöhnlich stark besucht war, nahm einen sehr hübschen Verlauf; es tummelten sich in dem geschmackvoll decorirten Saale viele Masken in den verschiedensten Kostümen. Die von der Direction arrangirten Amüsements wurden sehr beifällig aufgenommen.

* **[Sonntagsverkehr.]** Am gestrigen Sonntage sind im Lokalverkehr 4991 Fahrkarten verausgabt worden, und zwar in Danzig 2165, in Langfuhr 636, in Oliva 483, in Zoppot 632, in Neuschottland 127, in Bröjen 281 und in Neufahrwasser 700. Die Berechnung der Einzelfahrten ergiebt das Resultat, daß zwischen Danzig und Langfuhr 4909, Langfuhr und Oliva 4338, Oliva und Zoppot 2902 und Neufahrwasser und Danzig 3573 Fahrten geleistet worden sind.

⊙ **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Ein farbenprächtiges Bild bot am Sonnabend der glänzend erleuchtete und durch Faschingsembleme reich geschmückte Saal des Schützenhauses, in dem der Verein einen **Maskenball** für seine Mitglieder und Gäste veranstaltet hatte. Kaum vermochten der Saal die Tänzer und Tänzerinnen in ihren schmucken Kostümen und die Estraden und Logen die Zuschauer zu fassen. Eine wandelnde Litfaßsäule, die alsbald unter der sich in buntem Durcheinander herumtummelnden Masken erschien, verkündete den Einzug des Prinzen Carneval, der diesmal aus — dem „himmlischen Reiche" eintraf. Zwölf Söhne des Reiches der Mitte eröffneten mit den landesüblichen Bewegungen den Aufzug, in dem dann unter einem goldstrotzenden Baldachin der Vicekönig Li-Hung-Tschang in dem bekannten gelben Obergewande getragen wurde. Es folgte ein Zug chinesischer Frauen, eine Kotheilnng schmucker deutscher Blaujacken, dann wieder abwechselnd japanische Frauen und deutsche Matrosen; auch eine alles überragende Pagode fehlte nicht, die schließlich neben dem Throne placirt wurde. Nach einer humorvollen Ansprache des chinesischen Prinzen führten 12 Matrosenpaare einen recht hübschen Matrosentanz und 12 Chinesen eine ebenso wohlgelungeue als beifällig aufgenommene Chinesen-Quadrille auf. Die Aufführung der Tänze machte der Tanzlehrerin Frl. Duske, welche dieselben eingeübt hatte, alle Ehre. Um 12 Uhr fand die Demaskirung statt, die zu vieler Heiterkeit Veranlassung gab, und dann begann der allgemeine Ball, an dem sich auch die Zuschauer betheiligten.

* **[Stiftungsfest.]** Unter sehr reger Betheiligung feierte am Sonnabend im Josefshause die Vereinigung der **Zahlmeister-Aspiranten** ihr Stiftungsfest. Nach einem Prologe fanden theatralische Aufführungen und dann Ball statt.

* **[Max Halbe]** hat bei seinem letzten Aufenthalt in Danzig auch dem photographischen Atelier der Gebrüder **Rogorsch** einen Besuch abgestattet. Das wohlgelungene Portrait des Dichters ist in den Kunsthandlungen von Scheinert und Homann sowie in der Musikalienhandlung des Herrn Lau in Cabinet- und Visit-Format ausgestellt.

* **[Schiedsgerichtsbeisitzerwahl für Unfallversicherung.]** An Stelle der am 1. Oktober v. Js. ausgeschiedenen Schiedsgerichtsbeisitzer und deren Stellvertreter aus dem Stande der Arbeitnehmer sind für die hierselbst errichteten Schiedsgerichte bis zum 1. Oktober 1901 gewählt bezw. ernannt worden:

Section 1 der **norddeutschen Holzberufsgenossenschaft**: als Beisitzer Tischler Gustav Weitemeier zu Bromberg, als erster Stellvertreter Vorarbeiter Adolf Bohl in Danzig, als zweiter Stellvertreter Heizer Georg Grübnau in Memel.

Section 4 der **nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft**: als Beisitzer Zimmerpolier Julius Lerch in Graudenz, als erster Stellvertreter Zimmerpolier Theodor Gastrau in Danzig, als zweiter Stellvertreter Zimmerpolier Ferdinand Rogalski in Elbing.

Section 2 der **Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke**: als Beisitzer Dreher Franz Aust in Königsberg, als erster Stellvertreter Klempner Hugo Steindorf in Stettin, als zweiter Stellvertreter Gasmeister Paul Schroll in Posen.

Section 2 der **Brennerei-Berufsgenossenschaft: als** Beisitzer Arbeiter Wilhelm Borchert in Tiegenhof, als erster Stellvertreter Böttcher Robert Weigt in Tiegenhof, als zweiter Stellvertreter Destillateur Friedrich Richert in Tiegenhof.

Section 1 der **Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister**: als Beisitzer Geselle Max Dettlaff in Danzig, als erster Stellvertreter Geselle Gottfried Ritter in Danzig, als zweiter Stellvertreter Geselle Gustav Thrun in Danzig.

* **[Schwurgericht.]** Heute Vormittag wurde vor den Geschworenen wieder eine recht rohe **Gewaltthat** verhandelt, die den Sandfuhrmann August Nickel aus Ohra unter die Anklage wegen versuchten Todtschlags gebracht hat. Am 14. November waren bei dem Vater des Nickel in Ohra eine Anzahl Arbeiter, unter ihnen Karl Pischnitzki und Karl Weinberg, die sehr kräftig getrunken haben. Es entstand nun sehr bald Streit, bei dem vorläufig nur die Fäuste gebraucht wurden. Plötzlich griff Nickel zum Messer und brachte Weinberg einen Stich in das Gesäß bei; dicht neben Weinberg stand Pischnitzki, der eine abwehrende Handbewegung machte. In demselben Augenblick hatte er auch bereits einen furchtbaren Schnitt über die Backe erhalten, der dieselbe in ihrer gauzen Länge durchtrennte. Beide begaben sich in ärztliche Behandlung. Zwei Tage später trafen sich Weinberg und Nickel und es wurde dort gleich wieder Versöhnung geschlossen, die natürlich „begossen" werden mußte. Dabei kam es wieder zu einem Wortstreit, bis alle Betheiligten das Lokal verließen. Draußen bückte sich Weinberg, um die Deichsel seines Handwagens zu erfassen, da krachte hinter ihm ein Schuß. Eine Kugel pfiff an seinem Kopf vorbei, dann fiel noch ein zweiter Schuß und die Kugel durchschlug seinen Hut und blieb im Kopf sitzen. Nickel hatte, ohne daß die anderen etwas ahnten, einen Revolver bei sich getragen und die Schüsse abgefeuert, die leicht hätten tötlich wirken können, wenn N. besser gezielt hätte. So brachten sie dem Weinberg nur eine leichte Wunde bei, die im Stadtlazareth in der Sandgrube bald geheilt werden konnte. Dem Angeklagten wird von der Anklage versuchte Töbtung vorgeworfen, er bestreitet diese Absicht und will den Revolver nur zu seinem Schutze bei sich getragen haben.

[Polizeibericht für den 13. und 14. Februar.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 3 Personen wegen Beleidigung, 1 Person wegen Bedrohung, 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Mißhandlung, 2 Personen wegen thätlichen Angriffs, 1 Person wegen Zechprellerei, 3 Personen wegen Trunkenheit, 1 Person wegen Unfugs, 2 Bettler, 11 Obdachlose.

Gefunden: 1 Trauring ohne Zeichen, am 3. d. Mts. ein Loos zur Geflügellotterie, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection; 1 brauner Krimmermuff, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers, Goldschmiedegasse 7. — Verloren: 1 Korallengliederarmband, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

* **[Feuer.]** Gestern Mittag mußte die Feuerwehr nach dem Hause Tobiasgasse Nr. 6 ausrücken. Es handelte sich um einen unbedeutenden Schornsteinbrand.

Aus der Provinz.

V **Praust**, 13. Febr. Hier wurde gestern ein **katholischer Arbeiterverein** gegründet, welchem 318 Mitglieder beitraten. Unter denselben befanden sich 178 Mitglieder, welche früher dem hiesigen katholischen Arbeiterverein angehört haben.

W. **Elbing**, 13. Febr. In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des hiesigen **Lehrervereins** referirte Herr Hauptlehrer Dammin über die Vorzüge der Verlegung der gesammten **Unterrichtszeit auf die Vormittagsstunden.** Herr Dammin hat in Königsberg diese Neuerung kennen gelernt. Nach einem Gutachten der Königsberger Schuldeputation bewährt sich diese Neuerung in Königsberg wie in anderen Städten recht gut. Die Schulversäumnisse, welche bekanntlich an den Nachmittagen umfangreicher sind, nehmen ab, ein günstiger Einfluß auf die Leistungen, die häuslichen Arbeiten der Schüler etc. ist nicht zu verkennen. Namentlich werden die Augen ungemein geschont dadurch, daß für die Nachmittagsstunden, welche im Winter ungünstige Lichtverhältnisse haben, Stunden in der Uebermittagszeit mit dem günstigsten Lichte treten.

s. **Flatow**, 13. Febr. Der jetzt aufgestellte **Kreishaushalts-Etat** pro 1898/99, welcher am 1. März vom Kreistage festgestellt werden soll, balancirte in Einnahme und Ausgabe mit 295 000 Mk., also mit 74 400 Mark mehr gegen den vorjährigen Etat. Die Einnahme aus den Kreissteuern, dem Staats- und Provinzialzuschuß beträgt 212 812 Mk. Die Kreisabgaben betragen 145 000 Mk., die Provinzialabgaben 35 500 Mark. Die Schulden des Kreises betragen 1 363 667 Mark, wofür an Zinsen und Amortisation 125 512,50 Mark gezahlt worden.

y. **Thorn**, 13. Febr. Der Entwurf zum **Haupt-Haushaltsplan** der Kämmerei-Verwaltung pro 1898/99 schließt nach den Vorschlägen des Magistrats in Einnahme und Ausgabe mit 843 200 Mk. ab (gegen 809 750 Mk. im Verwaltungsjahre 1897/98). Die Mehrausgaben werden namentlich durch die Steigerung der Kreislasten und durch die höheren Aufwendungen für Schulzwecke hervorgerufen. Als erstere sind 120 000 Mk., statt bisher 90 000 Mk. veranschlagt, während der Zuschuß zur Stadtschulenkasse um 32 629 Mk. höher ist. An directen Gemeindesteuern ergiebt sich ein Bedarf von 455 196 Mk., d. h. 51 250 Mk. mehr als im laufenden Jahre. Daneben sind in der Höhe des Vorjahres angesetzt: 5000 Mk. Gemeindesteuern von Militärpersonen, 7000 Mk. Straßenreinigungskosten, 20 000 Mk. der Ertrag der Biersteuer, 3000 Mk. der Lustbarkeits-, 3500 Mk. der Hundesteuer

und 1700 Mk. Gebühren für Bauconsense. Insgesammt stellt sich hiernach das Steuersoll auf 496 997 Mk. (gegen 445 747 Mk. in diesem Jahre).

Königsberg, 14. Febr. (Tel.) Das Pionier-Bataillon Fürst Radziwill rückt morgen nach der **Rominter Forst** ab, um Maßregeln gegen das Umsichgreifen der **Nonnenraupe**, welche bereits große Bestände erfaßt hat, durchzuführen. Zwei Compagnien des 18. Pionierbataillons sollen zu gleichen Zwecken ebenfalls dorthin abrücken. Der Aufenthalt der Truppen, welche in die Ortschaften um Theerbude einquartiert werden, soll sechs bis acht Wochen dauern.

Insterburg, 12. Febr. In der hiesigen Stadtverordneten-Sitzung wurde auf Vorschlag des Magistrats beschlossen, die Lieferung und die Montage der **Motoren und Pumpen** der Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz für den Betrag von 33 290 Mk. zu übertragen.

V **Bromberg, 13. Febr.** Unsere **Conservativen** sind nun auch auf den Plan getreten und fangen an, Stellung zu dem nun beginnenden Wahlkampfe zu nehmen. Gestern Nachmittag hat der conservative Verein für den Stadt- und Landkreis Bromberg seine Getreuen und die Mitglieder der anderen ihm nahestehenden Parteien zu einer Versammlung im Patzer'schen Etablissement eingeladen. Dieselbe war recht zahlreich besucht, namentlich ganz besonders von Landleuten des Kreises, die mit ihren Schulzen, Districtscommissarien, Gemeindeältesten etc. erschienen waren. Der officiellen Sitzung ging eine Besprechung der Vertrauensmänner des conservativen Vereins, des Bundes der Landwirthe, der Antisemiten etc. voraus. An derselben nahm u. a. auch der Regierungspräsident v. Tiedemann Theil. Es wurde mitgetheilt, daß man sich auf die Candidatur des Gutsbesitzers Meisenburg-Slesin geeinigt hätte. Aus der Versammlung wurden dann noch Regierungs-Präsident v. Tiedemann und der Bauerngutsbesitzer Schmidt-Karolewo vorgeschlagen. Es folgte nun eine längere Debatte, die jedoch nur zu dem Resultate führte, daß in einer nochmaligen Versammlung die Candidatenfrage besprochen werden soll und dann erst die Partei über den geeigneten Candidaten sich schlüssig machen wird. Herr Regierungspräsident v. Tiedemann erklärte schließlich, daß er, wenn alle Parteien sich auf ihn vereinigten, im Interesse der nationalen Sache die Wahl annehmen wolle, wobei er die Bemerkung machte, **dann dem Staatsdienste entsagen zu müssen.**

Sport.

London, 13. Febr. Der Ausschuß für das **Yacht-Rennen um den Becher des deutschen Kaisers** hielt gestern unter dem Vorsitze des Marquis Ormonde eine Sitzung ab, welcher die deutschen Contre-Admirale v. Senden-Bibran und v. Eisendecher beiwohnten. Es wurden die Arrangements für das Yacht-Rennen Dover-Helgoland berathen, für welches der deutsche Kaiser den Becher gestiftet hat. Entsprechend dem Wunsche des Kaisers soll das Rennen am 26. Juni von statten gehen. **Der Ausschuß beschloß, an den Kaiser eine Dankadresse zu übermitteln.**

Landwirthschaftliches.

Paris, 13. Febr. Der Saatenstand ist in 13 Departements sehr gut, in 44 gut, in 28 ziemlich gut und in 2 genügend. In 70 Departements ist die bestellte Fläche größer als im Vorjahre, in 13 gleich und in 4 geringer. (W. T.)

Vermischtes.

• **[80 000 Fr. rumänische Rente verschwunden]** sind aus einem von der Breslauer Disconto-Bank zu Berlin abgesandten eingeschriebenen Briefe an einen Bankier in Galatz in Rumänien. Man vermuthet die Diebe in Galatz.

Bregenz, 12. Febr. Am **Arlberg** sind enorme **Schneemengen** gefallen, so daß die Schneehöhe gegen drei Meter beträgt und die Bahnverbindung über den Arlberg Störungen erlitt; insbesondere von Bludenz bis Langen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 14. Febr. Bei der heute Vormittag begonnenen Ziehung der 2. Klasse der 198. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 115 532 166 768.

Standesamt vom 14. Februar.

Geburten: Arbeiter Johann Kowalski, S. — Kutscher Franz Kotewicz, S. — Schiffbauer Herrmann Lemm, T. — Kahneigner Adolf Meier, T. — Arbeiter Max Krüger, S. — Apotheker Ludwig Sucherow, S. — Arbeiter Bernhard Radtke, T. — Maurergeselle Paul Prohl, T. — Töpfergeselle Valentin Struszka, S. — Arbeiter Julius Guth, S. — Fleischermeister August Losch, T. — Bäckermeister Conrad Taudien, T. — Praktischer Arzt Dr. med. Martin Heinrichs, T. — Hausdiener Martin Schmidt, S. — Unehel.: 3 S., 2 T.

Todesfälle: S. des Maschinisten Heinrich Berner, 13 Tg. — S. des Hausdieners Gustav Felleckner, todtgeb. — Wittwe Laura Bark, geb. Reinke, 77 J. — T. des Arbeiters Karl Struwe, 5 M. — S. des Schiffseigners Jakob Kalkowski, 5 M. — Pensionirter Lehrer Rudolf Julius Ferdinand Siebert, 59 J. — S. des Arbeiters Karl Koberschinski, 4 J. 3 M. — Frau Therese Matzat, geb. Schulz, fast 38 J. — T. des Zimmergesellen Heinrich Plotzki, 10 W. — S. des Schlossergesellen August Rebinski, 2 M. — S. des Tischlermeisters Hermann Filbrandt, 3 J. — Arbeiter Adolf Koy, 28 J. — S. des Holzaufsehers Karl Eisendick, 4 W. — Rentier Heinrich Rudolf Kowalski, 66 J. — T. des Arbeiters Anton Kwidzinski, 11 W. — Schankwirth Ferdinand Karl Zahlmann, 57 J. — S. des Arbeiters Johann Taczyk, 6 W. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 14. Februar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 710—766 Gr. 171½—192 M.
inländisch bunt 682—724 Gr. 158—177 M.
inländisch roth 740 Gr. 180 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 685—744 Gr. 126—132 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 662 Gr. 134 M.
transito große 597—674 Gr. 85—100 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 103—105 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 76—80 M. schwedisch 60—64 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhiger. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,95 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 14. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Temperatur + 2° R. Wind: W.

Weizen in ruhigerer Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 682 Gr. 158 M, 695 und 700 Gr. 168 M, hellbunt etwas krank 730 Gr. 176 M, gutbunt 724 Gr. 177 M, hellbunt 713 und 724 Gr. 177 M, weiß krank 710 Gr. 171½ M, weiß etwas krank 745 Gr. 180 M, hochbunt 745 und 750 Gr. 186 M, fein weiß 766 Gr. 192 M per Tonne.

Roggen unverändert. (Notirungen absolut unleserlich.) — **Gerste** ist gehandelt inländische große 662 Gr. 134 M, russ. zum Transit große 597 Gr. 91 M, 674 Gr. 100 M, besetzt 615 Gr. 85 M per Tonne. — **Wicken** poln. zum Transit 103, 105 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 28, 38, 39, 40 M, schwedisch 30. 32 M, Wundklee 37 M per 50 Kilogr. gehandelt.

Spiritus matter. Contingentirter loco 61,00 M bez., nicht contingentirter loco 41,25 M bez.

Börsen-Depeschen

Berlin, 14. Februar

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Spiritusloco	42,00	42,50	1880 Russen	103,90	103,75
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	100,15	100,10
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	96,60	96,50
3½% Rchs.A	104,00	103,90	5% Mexikan.	97,20	97,30
3½% do.	104,00	103,90	6% do.	99,80	99,90
3% do.	97,50	97,40	5% Anat. Pr.	95,70	95,90
4% Consols	103,90	103,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,00	103,90	Actien . . .	93,00	92,75
3% do.	98,10	98,10	Franzos. ult.	145,00	145,50
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,90	100,75	Gronau-Act.	191,00	191,50
do. neue .	100,60	100,60	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	96,40	86,00
Pfandbr. .	93,10	93,10	do. S.-P.	121,10	121,25
3½%pm.Pfd.	101,25	101,10	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	172,50	172,90	St.-Act. . .	97,25	97,00
Darmst. Bk.	158,60	158,60	do. St.-Pr.	103,75	103,50
Danz. Priv.-			Harpener	175,00	177,30
Bank . . .	140,25	140,25	Laurahütte	181,90	183,70
Deutsche Bk.	209,50	209,90	Allg.Elekt.G.	283,75	284,00
Disc.-Com.	202,50	202,50	Barz.Pap.-F.	186,75	186,50
Dresd.Bank	163,90	164,25	Gr.B.Pferdb.	477,00	474,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,95	170,05
ultimo . .	228,50	228,40	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	93,50	94,25	Cassa . . .	216,60	216,65
3% ital. gar.			London kurz	—	20,415
Eisenb.-Ob.	58,60	58,50	London lang	—	20,29
4% öst.Gldr.	103,40	103,90	Warschau . .	216,15	216,15
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,05	216,05
4 Rente 1894	94,40	94,25	Petersb.lang	214,05	214,05
4% ung.Gdr.	105,40	103,40			

Norddeutsche Credit-Actien 122,80.
Tendenz: still. — Privatdiscont 2⅝.

Berlin, 14. Febr. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Bei Zurückhaltung der Speculation wirkten Realisirungen in Kohlen- und Hüttenactien abschwächend. Die Förderungseinschränkung im Januar von 7,42% im Kohlensyndicat gegen 2,04% im Dezember verstimmten. Von Fonds Italiener besser auf Pariser Gerüchte von Anbahnung eines Handelsvertrages zwischen Frankreich und Italien. Von Bahnen schweizerische matt, weil die Besitzer ängstlicher geworden in Folge des Näherrückens der Entscheidung über die Verstaatlichungsfrage Northern auf London belebt. Die übrigen Werthe dieser Gattung unterlagen bei mäßigen Absätzen nur geringen Schwankungen.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 14. Febr. (Tel.) Es war heute sehr still im Handel mit Getreide und es kam schwacher Umsatz in Weizen wie in Roggen nur zu den um eine Kleinigkeit herabgesetzten Preisen zustande. Der Rückschritt beträgt kaum ¼ Mark. Hafer ist fest, doch nicht lebhaft. Rüböl hat sich nicht verändert. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde, weil Hamburg nicht kaufte, nur 42 Mark bezahlt, obschon das Angebot beschränkt blieb, 50er brachte 61,30 M. Auch im Lieferungshandel ist bei schwachem Umsatz merkliche Preisverschlechterung eingetreten.

Spiritus.

Königsberg, 14. Febr. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Febr., loco, nicht contingentirt 41,40 M Gd., 41,40 und 41,50 M bez., Febr. nicht contingentirt 40,50 M Gd., Febr.-März nicht contingentirt 40,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 40,50 M Gd., Juli nicht contingentirt 40,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 14. Februar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	765	NNW	4	wolkig	8
Aberdeen	756	WSW	4	halb bed.	5
Christiansund	741	SO	2	wolkig	5
Kopenhagen	761	WSW	2	Nebel	0
Stockholm	768	still	—	Nebel	—1
Haparanda	757	SSO	4	bedeckt	—3
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	745	SO	2	bedeckt	—17
CorkQueenstown	769	W	4	bedeckt	9
Cherbourg	769	W	2	halb bed.	7
Helder	764	SW	3	wolkig	6
Sylt	761	SW	1	wolkig	3
Hamburg	763	SW	2	bedeckt	1
Swinemünde	762	WSW	2	Nebel	3
Neufahrwasser	762	S	4	Schnee	1
Memel	762	S	4	bedeckt	—1
Paris	770	WNW	2	heiter	5
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	768	SW	4	Regen	3
Wiesbaden	766	SW	1	bedeckt	3
München	768	W	5	bedeckt	2
Chemnitz	766	WSW	2	bedeckt	1
Berlin	763	still	—	Regen	2
Wien	768	still	—	Nebel	2
Breslau	765	S	2	bedeckt	2
Il d'Aix	773	N	3	bedeckt	9
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt an der mittleren norwegischen Küste und erstreckt seinen Einfluß südwärts bis zur Alpengegend. Barometer-Maxima lagern über Ost- und Südosteuropa. Ueber den britischen Inseln ist das Barometer wieder im Steigen begriffen. In Deutschland ist bei schwacher südwestlicher Luftströmung das Wetter mild und trübe, fast überall ist Niederschlag gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
14	8	771,9	+ 1,0	SSO., l.; bed. leicht. Schneef.
14	12	762,0	„ 2,6	S., leicht; bedeckt, trübe.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen hocherfreut an
Danzig, den 14. Febr. 1898
Schiffer Adolph Meier u. Frau Ida, geb. Ebel.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Königl. Kataster-Landmesser Herrn **Edwin Burau** erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen. (4075
Danzig, im Februar 1898.
Ober-Steuer-Inspector a. D.
Daniel Schmidt und Frau **Louise**, geb. **Glitz.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Schmidt**, Tochter des Ober-Steuer-Inspector a. D. Hrn. **Daniel Schmidt** und seiner Frau Gemahlin **Louise**, geb. **Glitz**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Edwin Burau,
Königl. Kataster-Landmesser.
Danzig, im Februar 1898.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 2 3/4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Rentier
Heinrich Rudolph Kowalski
in seinem 67. Lebensjahre, was hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen
Danzig, 13. Febr. 1898
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die vielen köstlichen Blumenspenden, die mir beim Hinscheiden meiner lieben unvergeßlichen Frau zu Theil geworden, spreche ich, gleichzeitig in Namen meiner Kinder, hiermit meinen besten Dank aus.
Herrmann Ahrens.

Für die uns bei dem Tode unserer lieben Mutter und Schwiegermutter bewiesene Theilnahme sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Danzig, im Februar 1898.

Walter Schulz und Frau **Betty**, geb. **Truppner.**
Franz Tiede u. Frau **Johanna**, geb. **Schulz.**
Adolf Schulz.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Vom 20. Februar d. J. ab werden auf den Strecken Danzig-Neufahrwasser und Danzig-Zoppot folgende Zugverlegungen vorgenommen:

Zug		Uhr	Min.	
Zug 272	aus Danzig	9 Uhr	52 Min.	Abends
	in Neufahrwasser	10	07	-
- 274	aus Danzig	11	20	-
	in Neufahrwasser	11	35	-
- 275	aus -	11	42	-
	in Danzig	11	57	-
- 436	aus Danzig	12	15	-
	in Zoppot	12	35	-

Die Züge um 9 37 und 10 52 nach Neufahrwasser, 11 18 aus Neufahrwasser und 11 35 nach Zoppot fallen aus.
Königliche Eisenbahn-Direction zu Danzig.

Bekanntmachung.

Am 4. März 1898, Vormittags 11 Uhr, verkauft die Direction in öffentlicher Verdingung alte Materialien und zwar:
Messing-Abfälle, Spähne, Blei, Flußeisenblech, Kupfer, Zink, Bronce, Rothguß, Lagerschaalenmetall, Stahl in unbrauchbaren Feilen, Stahldraht pp. (1736
Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier aus und können auch gegen Erstattung von 75 ₰ abschriftlich bezogen werden.
Danzig, den 5. Februar 1898.
Königliche Direction der Gewehrfabrik.

Auctionen.

Auction hier Hausthor 1, part.

Mittwoch, den 16. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte, im Wege der Zwangsvollstreckung
einen Apparat zur Selterfabrikation
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, 4. Damm 11. 1 Tr.

Auction.

Donnerstag, den 17. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich Töpfergasse 16 im Wege der Zwangsvollstreckung (1938
ein Buffet, 1 Schreibtisch, 2 Vertikow, ein Plüschgarnitur
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 58.

Auction in Zoppot.

Dienstag, den 15. Februar cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich hierselbst bei der Wittwe **Ceruneith**, Danzigerstraße 51, 1 Tr., im Wege der Zwangsvollstreckung: (1894
Plüschsophas, ein mahag. Kleiderspind, 1 Kommode, 1 nußb. Pfeilerspiegel mit Console, 1 nußb. Sophatisch, 1 Wäschespind, ein Waschtisch, 6 hochl. Rohrstühle, 1 Spieltisch 1 Regulator, 1 mahag. Bettschirm, 1 Bücheretagere, 1 gr. Oelbild u. andere Bilder, Teppiche, Lampen, versch. Glas- u. Porzellangeschirr, Wäsche u. dergl. m.
öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.
Schulz,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, d. 16. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Hotel zum Stern hierselbst, Heumarkt, folgende dort eingeschaffte Gegenstände, als:
1 Pferd (schwarz. Wallach) u. 1 zweirädrigen Handwagen
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Danzig, den 14. Februar 1898.
Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heil. Geistgasse 23.

Vermischtes.

Gute feste Topfbutter
vom Gut, ca. 80—100 ℔, ist im Ganzen a. geth. p. ℔ 80 ₰ zu verk. Adr. u. A. Z. postl. Langfuhr.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler),**
Langgasse 65¹, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von **Novitäten.** Ansichtssendungen bereitwilligst.

Barium-Silicat-Brillen-Gläser

(gleichwerthig den sogen. isometropischen Gläsern).
Im Preise bedeutend billiger

und trotzdem den isometropischen Gläsern in keiner Weise nachstehend. In allen Nummern vorräthig.



Bormfeldt & Salewski,

Inhaber **Willy Paul,**
älteste, optische Anstalt Danzigs,
Jopengasse 40/41, Pfarrhof-Ecke. (1586

Das Polstermöbel-Lager

des Tapezier **J. Tybussek**, Trinitatis-Kirchengasse 5, empfiehlt sein Lager von Sophas, Schlafsophas, Paneelsophas, Ruhebetten und Fauteuils in jeder gangbaren Form und Bezug zu äußerst billigen Preisen, Theilzahlung ohne Erhöhung des Preises gewährt. Gleichzeitig bringe meine Werkstube zum Umpolstern alter Möbel und Anmachen von Gardinen und Rouleaux in Erinnerung. Möbelbezüge, Matratzendrell, Rouleauxstoffe und Gardinen zu Fabrikpreisen. (407

Elegante wie einfache
Trauer-Kleider,
auch für Mädchen jeden Alters,
empfiehlt in grosser Auswahl billigst.
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Grosses Lager von Trauer-Stoffen und sämmtlichen modernen Besätzen.
Schnellste Anfertigung nach Maass. — *Schnellste Anfertigung nach Maass.*

Was sind Capweine?

Capweine von C. Blaut (direct bezogen) sind edle Medicinalweine, p. Flasche 1,25 ℳ incl.
Hauptlager Portechaisengasse 2.
Diese Woche:
Rheinwein vom Faß p. Liter 1,20 ℳ. Alleinverkauf vom Winzerverein in Königswinter. Californ. Portwein p. Ltr. 1,50 ℳ nur
Californ. Weinhandlung, Portechaiseng. 2.
NB. Sämmtliche Weine, Rum, Cognac 15 % billiger als im Beamten-Consum-Verein. (1942

Domnick & Schäfer,
Danzig.

Seidenstoffe
für
Braut-Kleider, Gesellschafts-Kleider, Straßen-Kleider,
für
Blousen und Besätze
empfehlen
in nur guten, garantirten Qualitäten in großer Auswahl
zu billigen Preisen

Domnick & Schäfer,
Danzig,
63 Langgasse 63.



Täglich von Morgens 8 Uhr geöffnet.
Für Benutzung der Fahrbahn:
Jahres-Karten 30,— ℳ, Monats-Karten 7,50 ℳ | Dutzend-Karten 5,— ℳ, Einzeln-Karten 0,50 ℳ
Lerncursus unter bewährter Leitung 10,— ℳ. (111
Räder unter eigenem Verschluss.

Aufträge
für
Druckfachen jeder Art
werden sorgfältig und schnell ausgeführt in der
Buchdruckerei Ed. Groening,
Portechaisengasse 5.

Englische Heizkohlen, grusfrei, zu ganz besonders billigen Preise empfiehlt **J. H. Farr,** Comtoir: Steindamm 25.

Geschäftsgründung 1850.
Sansibar — Struwelpeter.
Beste 5 und 6 Pfennig-Cigarren.
Nur bei uns erhältlich, da infolge grosser Abschlüsse Allein-Verkauf haben.
Julius Meyer Nchflgr.,
Cigarren-Import-Geschäft.
Langgasse No. 84, am Langgasser Thor.
Fernsprecher No. 279. — Fernsprecher No. 279.

Wegen Abbruch meines Hauses
Heilige Geistgasse 116
eröffne am **Montag, den 14. d. Mts.,** einen
Ausverkauf
mit Glas, Porzellan etc. etc.
Hermann Drahn,
vormals **G. R. Schnibbe.**

Regenschirme
von 1,50—36 Mk. Neue Bezüge u. Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35. (1931

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.
Technisches Geschäft für
Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.
Beste Referenzen.



Kanarien-Hähne und Weibchen,
gut im Gesang, Harzer, Jung u. gut zur Zucht, stets zu haben Kl. Krämergasse 5, a, parterre.

Vereine.

Hollaheh!
Zusammenkunft
Donnerstag, d. 17. Februar.

Verein für Naturheilkunde zu Danzig.

Mittwoch, den 16. Febr. 1898, Abends 8 Uhr, in dem Lokal Langenmarkt 15, II,
Monatsversammlung.
Vortrag über Lungenentzündung und deren Heilung, sowie Vorführung der praktischen Anwendungsformen.
Besprechung über eine Feier des Stiftungsfestes.
Gäste sehr willkommen.
Um pünktliches und allseitiges Erscheinen der Mitglieder ersucht (1950
Der Vorstand.



Ornithologischer Verein.

Die auch in diesem Jahre bestellten
Nistkasten für Staare und Meisen
sind eingetroffen und werden auch an Nichtmitglieder zum Preise von 1 ℳ für das Stück abgegeben. Bestellungen sind zu richten an Herrn **J. F. Knobbe**, Breitgasse 104. (1917
Der Vorstand.

Generalversammlung
der
Frdr.-Wilh.-Schützenbrüderschaft
zu Danzig.
Montag, den 28. Februar 1898, Abends 7 Uhr.

Tagesordnung.
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung pro 1897 und den Etat pro 1898.
3. Wahl der Revisoren.
4. Revisionsbericht der Sterbekasse.
5. Aufnahme eines ordentlichen Mitgliedes.
6. Geldbewilligung zur Verbesserung der Gartenanlagen und des Weges am Spielplatz.
7. Diverses.

Die erweiterte Tagesordnung liegt im Conferenzzimmer zur Einsicht der Mitglieder aus.
Der Vorstand. (1919

Vergnügungen.

Apollo-Saal.
Sonnabend, den 19. Februar, Abends 7 1/2 Uhr:
Künstler-Concert
Frau Rosa Sucher-Hasselbeck,
unter Mitwirkung von
Fräulein Olga Schoenwald (Klavier).

Programm:
1. Andante con Variazioni v. **Haydn.** 2. Arie aus „Tannhäuser": Dich theure Halle v. **Wagner.** 3. a) Trockne Blumen von **Schubert-Liszt.** b) Si oiseau j'étais von **Henselt.** c) Norw. Brautzug v. **Grieg.** 4. Isoldes Liebestod von **Wagner.** 5. a) Berceuse; b) Valse v. **Chopin.** c) Impromptu von **Raff.** 6. a) Träume von **Wagner.** b) Gretchen am Spinnrade; c) Frühlingsglaube von **Schubert.** 7. a) Liebesglück; b) Blaue Räthsel von **J. Sucher.**

Concertflügel von Rud. Ibach Sohn, (Rich. Wagner-Flügel) aus dem Pianofortemagazin von **C. Ziemssen** (G. Richter).
Eintrittskarten à 3,—, 2,50, 2,—, Stehplatz 1,50 ℳ in
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse 36. (1943

Danziger Stadttheater.
Repertoire-Veränderung.
Dienstag, 17. Februar cr.:
Statt **Geisha**
Mutter Erde.
Vorher: 195
Concert d. Opernmitglieder.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. **Hugo Meyer.**
Heute Montag:
Vorletztes Auftreten des gegenwärt. brillanten **Februar-Ensembles.**
Charles Baron mit seinen
4 Prachtlöwen
Lebende Photographien.
(Neue Bilder-Serie.)
Damen-Velociped-Wettrennen.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Sonnabend, 19. Februar: Letzter Maskenball.

Sängerheim.
Heute:
Familien-Abend.
(4072

Holzpantinen,
sehr billig, in nur guter Waare liefert die Pantinenfabrik von
Gustav Krause,
Schneidemühl. (728
Man verlange Preisliste.

Deutschlands beliebteste
Postkarte,
„Unsere Kriegsflotte in China" mit Portrait des Prinzen Heinrich empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.
Echte Ibach'sche Pianinos!

Masken-Garderobe!!!
nur hochelegant,
52, I. Langgasse 52, I.
H. Schubert.



Eiserne Treppen
baut als Specialität
R. Friedland
(Inhaber **Adler & Pade**),
Langgarten 101 u. Poggenpf. 81.
Telephon 294. (1620

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23030 der Danziger Zeitung.

Montag, 14. Februar 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

39. Sitzung vom 12. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch Frhr. v. Richthofen, Major Leutwein, Frhr. v. Thielmann.

Das Haus hat heute den **Etat für die Schutzgebiete** berathen, und zwar zunächst denjenigen für **Ostafrika.**

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) führt aus, daß man allmählich die directen und indirecten Steuern in Ostafrika einführen sollte, theils um höhere Einnahmen zu schaffen, theils um auf die Eingeborenen erzieherisch zu wirken. Die Eingeborenen müßten zur Arbeit erzogen werden. Als erste Steuer führte man eine Hüttensteuer ein, man werde sich vorläufig mit dieser rohen Organisation begnügen müssen. Er möchte ferner die Aufmerksamkeit auf die Denkschrift über die Entwicklung des ostafrikanischen Schutzgebiets lenken. Sie weise die steten Fortschritte nach und die gute Verwaltung des Gouverneurs Liebert. Die Deportationsfrage könne heute noch nicht erörtert werden, sie bedürfe sorgsamster Prüfung. Alle sachkundigen Männer seien zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Deportation nicht zu empfehlen sei. Auch England habe sie aufgegeben. Mit der Zeit würden sich alle Hoffnungen erfüllen, die wir auf unsere ostafrikanischen Colonien gesetzt hätten.

Bei den einmaligen Ausgaben referirt Abg. **Prinz Arenberg** (Centr.) über die Usambara-Eisenbahn und tritt für den geforderten Reichszuschuß ein.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) sagt, es sei das erste Mal, daß ein Reichszuschuß für ostafrikanische Eisenbahnen gefordert werde, und wir beträten hier einen sehr gefährlichen Boden. Die Kosten seien unabsehbar, denn die anderen Colonien würden sich wegen des Baues von Eisenbahnen auch melden. Ob man in Afrika irgend einen Erfolg erzielen werde, sei zweifelhaft.

Unterstaatssecretär Frhr. **v. Richthofen** legt dar, die Regierung habe vor der Frage gestanden, diese Bahn eingehen zu lassen oder, um sie rentabel zu machen, weiter auszubauen. Die ostafrikanische Gesellschaft habe erklärt, daß sie kein Geld mehr für die Bahn aufwenden könne. Er bitte um Bewilligung der geforderten Summe.

Abg. Graf **Stolberg** (cons.) ist der Ansicht, daß bei dem Bau dieser Bahn Fehler gemacht worden seien, jetzt könne man aber die Bahn nicht einfach eingehen lassen.

Abg. **Bebel** (Soc.) betont, wenn das Reich erst anfange, für die ostafrikanischen Bahnen Geld auszugeben, werde man auf diesem Gebiet fortschreiten müssen und werde alle Jahre mit neuen Forderungen kommen.

Unterstaatssecretär Frhr. **v. Richthofen** erwidert, diese Befürchtungen seien verfrüht, die Regierung habe noch keine definitiven Beschlüsse über den ferneren Ausbau und Betrieb der Bahn gefaßt.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) meint, wenn das Reich nicht eingreife, werde die Bahn eine Ruine werden. Später müsse man diese Bahn doch bauen und dann höhere Summen als jetzt aufwenden. Der Bahnbau sei für unsere afrikanischen Schutzgebiete wichtig, aber nur dort, wo sich durch Transporte eine Rentabilität als sicher annehmen lasse. Anderenfalls genügten gute Wege für Karawanen. In diesem Falle handle es sich um eine vorläufige Maßnahme, um einen Verfall zu verhüten, und zwar in einer vorzüglichen Gegend, wo der Kaffeebau die besten Aussichten eröffne.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) hebt hervor, daß die Bahn seit zwei Jahren in Betrieb, aber unrentabel sei; von Personen- und Frachtverkehr höre man nichts.

Abg. **v. Bennigsen** (nat.-lib.) führt aus, mit dem Bahnbau zur Erschließung Afrikas müsse man sehr vorsichtig sein, andererseits sei zu berücksichtigen, daß eine Verbindung zwischen der Küste und dem Innern geschaffen werde, wozu aber auch Wasserstraßen dienen könnten. Afrika sei für uns nur von Nutzen, wenn der Plantagenbau ausgedehnt werden könne. Bei der Bewilligung für die jetzige kleine Bahnstrecke handle es sich nur um ein Provisorium, in dessen Beurtheilung er sich dem Abg. Hammacher anschließe.

Auf eine Bemerkung des Abg. **Bebel** (Soc.) erwidert der Unterstaatssecretär Frhr. **v. Richthofen**, daß das für den Plantagenbau geeignete Land in Usambara das Hundertfache des schon angebauten Landes ausmache. Es verkehrten auf der Bahn jetzt wöchentlich zwei Züge.

Abg. Graf **Stolberg** (cons.) weist auf die Wichtigkeit des Colonialbesitzes hin, aus dem andere Länder und Völker schon große Vortheile gezogen hätten.

Abg. **Lieber** (Centr.) ist mit der Forderung für die Eisenbahn einverstanden.

Abg. **Paasche** (nat.-lib.) sagt, der Kaffeebau in Afrika könne sich außerordentlich entwickeln. Die Bahn könne mit geringen Kosten rentabel gemacht werden.

Der Titel wird darauf bewilligt.

Es folgt der Etat für **Kamerun**, der ohne Debatte bewilligt wird; ebenso der Etat für **Togo.**

Bei den Ausgaben für **Südwestafrika** theilt auf Anregung des Abg. **Benoit** (freis. Vereinig.) der Landeshauptmann Major **Leutwein** mit, man habe in Südwestafrika wenig offenes Wasser, aber nicht direct Wassermangel. Eine Commission habe diese Dinge schon geprüft, die Wasseranlagen seien aber Sache der Privatunternehmung. Die Regierungen könnten nur für die öffentlichen Wege eintreten. Eine Holznoth bestehe nicht. Als Motoren benutze man meist Windmotoren. Zur Ausfuhr eigneten sich mehr Vieh und Materialien, doch sei auch für 100000 Ackerbauer Raum.

Bei Titel 6 wird eine Million Mark gefordert zur Fortführung der Eisenbahn und **des Telegraphen Swakopmund** nach **Windhoek.**

Abg. **Lieber** (Centr.) sagt, daß die Bahn gebaut werden müsse, habe an den schwierigen Verhältnissen gelegen, die namentlich durch das Auftreten der Rinderpest herbeigeführt worden seien.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) betont, es handle sich hier um ein Engagement von vielleicht 6 Millionen Mark. Man sehe wieder die große Leichtigkeit, mit der man Summen für Colonialzwecke ausgebe. Die Rinderpest sei nicht durch die Bahn überwunden worden, sondern durch die Koch'sche Lymphe.

Unterstaatssecretär Frhr. **v. Richthofen** führt aus, hätte man die Erfindung des Geheimraths Koch vorausgesehen, so hätte man vielleicht anders vorgehen können. So habe man, um das Land nicht einer Hungersnoth auszusetzen, die Bahn sofort bauen müssen.

Abg. Graf **Stolberg** (cons.) betont, wenn eine Hungersnoth ausgebrochen wäre, und die Regierung keine Maßregeln getroffen hätte, würde man dieser mit Recht Vorwürfe gemacht haben.

Landeshauptmann Major **Leutwein** hebt hervor, daß das Schutzgebiet wirklich entwicklungsfähig und zukunftsreich sei; er bitte, seiner Sach- und Landkenntniß zu glauben. Wer für die Beibehaltung des Schutzgebietes sei, müsse auch für die Bahn sein.

Auf Anfrage des Abg. Benoit erklärt der Unterstaatssecretär Frhr. **v. Richthofen**, das Bahnproject werde jetzt von Offizieren der Eisenbahnbrigade aufgestellt und werde im Mai vorliegen.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) spricht sich für die Bewilligung der Forderung für die Bahn aus.

Major **Leutwein** führt noch weiter aus, Südwestafrika sei allerdings nicht das beste Schutzgebiet, aber es werde sich doch einst lohnen und unserem Vaterlande Nutzen bringen. Die Schutztruppe befinde sich wohl und sei zufrieden. Wie das Land sich entwickeln werde, könne niemand sagen, man müsse Geduld haben wie mit einem Kinde, das erst aufwachsen müsse.

Abg. **Richter** meint, es frage sich nach alledem, ob die Millionen für die Bahn in Deutschland nicht besser verwendet werden könnten.

Die Abgg. **v. Kardorff** (Reichsp.) und **Hammacher** (nat.-lib.) plaidiren für die Forderung, die darauf bewilligt wird.

Der Rest des **Colonialetats wird nach kurzer Debatte ebenfalls erledigt.**

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Erste Lesung der Novelle zur Concursordnung; Etat der Zölle und Steuern.

Danzig, 14. Februar.

* **[Granulose-Untersuchungen.]** Auf Veranlassung des hiesigen Magistrats findet zur Zeit in sämmtlichen städtischen Schulen Danzigs und seiner Vorstädte eine Augenuntersuchung der Schulkinder auf Granulose statt. Dieser Aufgabe (es sind über 16 000 Kinder zu untersuchen) haben sich in Verfolg einer in obigem Sinne an sie ergangenen Aufforderung die hiesigen Augenärzte Herren Dr. **Schustehrus**, Dr. Th. **Wallenberg**, Dr. **Helmbold** und Dr. **Francke** unterzogen. Nach dem, was man bisher über diese Untersuchungen hört, steht ein günstiges Resultat zu erwarten, denn bisher sind nur verhältnißmäßig wenige Fälle typischer Granulose zu constatiren gewesen, dagegen eine große Anzahl follikulärer Augenbindehaut-Katarrhe, die zwar auch mit leichter Körnerbildung einhergehen, aber durchaus harmlosen Charakters sind. Ein exactes definitives Bild im Rahmen der Danziger Schulstatistik wird sich freilich erst nach Abschluß der Untersuchungen geben lassen. Jedenfalls sind die eifrigen Bemühungen der Behörden um Klarstellung der Granulose-Frage dankbar anzuerkennen.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Hauptlehrer **Wentzlaff** zu Glowitz im Kreise Stolp ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern; dem Geh. Baurath **Rohrmann**, Mitglied der Eisenbahndirection in Bromberg, der russische St. Annenorden 3. Klasse; dem technischen Eisenbahn-Secretär **Schneider** in Bromberg und dem Eisenbahn-Stationsvorsteher 1. Klasse **Repp** in Thorn der russische St. Stanislaus-Orden 3. Klasse verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Ober-Regierungsrath **Müller** zu Breslau und der Regierungsrath **Bussenius** zu Magdeburg sind an die Provinzial-Steuerdirection zu Berlin versetzt worden. Der Geh. Regierungsrath **Ritzke** zu Berlin ist zum Ober-Regierungsrath bei der Provinzial-Steuerdirection zu Breslau befördert und dem Regierungsrath Ober-Steuerinspector **Haehling** v. Lanzenauer zu Nordhausen die Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuerdirection zu Magdeburg verliehen worden.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Versetzt sind: der Regierungsbaumeister **Bleiß** von Königsberg nach Benkheim als Streckenbaumeister bei der Eisenbahnbauabtheilung in Goldap, die Stationsassistenten **Heinz** von Inowrazlaw als Stationsverwalter nach Ottlotschin und **Kreuz** von Thorn als Stationsverwalter nach Argenau, der Stationsverwalter **Schwendig** von Argenau als Stationsassistent nach Thorn.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichtsrath Dr. **Wilke** in Prenzlau und der Amtsrichter **Langerhans** in Jüterbog sind als Landrichter an das Landgericht I in Berlin, der Amtsrichter **Evers** in Fürstenberg a. O. an das Amtsgericht I in Berlin und der Amtsrichter **Bock** in Ratibor an das Amtsgericht in Charlottenburg versetzt. Dem Amtsrichter Frhrn. v. **Wolzogen** in Friedland i. Schl. ist die nachgesucht Dienstentlassung ertheilt. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: die Gerichtsassessoren **Silberstein** bei dem Landgericht in **Bromberg** und **Pyttlik** bei dem Amtsgericht in **Flatow.**

* **[Gutsverkauf.]** Herr Neumann aus Danzig, welcher vor kurzem sein Gut **Julienthal** an Herrn Niesiolowski verkaufte, hat von Herrn Niesiolowski ein anderes Gut, und zwar **Karwin** gekauft. Karwin im Kreise Neustadt, das jetzt in deutschen Besitz übergegangen, war durch Generationen ununterbrochen in polnischen Händen.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 14. Febr. Der hiesige **Turnverein** feierte am Sonnabend im Victoria-Hotel sein diesjähriges Winterfest, welches so zahlreich besucht war, daß der große Saal vollständig gefüllt war. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Postdirector a. D. Schulz, begrüßte die Erschienenen mit einer Ansprache und verlas den aus der Ferne gesandten Gruß des Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Katterfeldt, der zur Zeit auf Rügen weilt. Nach gemeinsamem Turnerliede führte der Turnwart Herr Gerstenberger seine Turner im Keulenschwingen vor. Eine kleinere Abtheilung zeigte später ihre Gewandtheit, als Jockey gekleidet, beim Jockeyspringen am hohen Pferd. Die Frauenabtheilung führte unter Leitung der Turnlehrerin Frl. Meinas zierliche Reigen mit Stabübungen vor. Neben diesen Turnübungen kam auch der Scherz und Frohsinn zu seinem Recht. Das Fest fand allgemeinen Beifall.

E. **Zoppot**, 13. Febr. Herr Rechnungsrath **Siebenfreund**, welcher seit dem elfjährigen Bestehen des hiesigen **Vaterländischen Frauen-Zweigvereins** sich um denselben in dem mühevollen Amte eines Schatzmeisters sehr verdient gemacht hat, ist jetzt seines vorgerückten Alters wegen zu allgemeinem Bedauern von demselben zurückgetreten. Herr Schulrath **Witt**, der Schriftführer des Vereins, übernimmt bis zur Neuwahl dessen Geschäfte. — In der gestrigen Vorstandssitzung wurde der Beschluß gefaßt, wie in den früheren Jahren, so auch in diesem, im Monat Juli einen **Bazar** abzuhalten, und Anfang März einen musikalischen Kaffee im Kurhause zu veranstalten. — Der landwirthschaftliche Verein feierte gestern sein 40. Stiftungsfest durch Ball und Souper im „Kaiserhofe". Herr Wilhelm **Wirthschaft** brachte das Kaiserhoch aus, worauf Herr **Pferdmenges**-Rahmel die Festrede hielt, in welcher er eine kurze Uebersicht der historischen Entwicklung des Vereins gab und beantragte, dem noch lebenden Gründer desselben, Herrn Geh. Rath v. **Bülow**, ein Telegramm zu senden, was einstimmig angenommen wurde. Herr Director Dr. **Funk** brachte den Gästen einen Toast, worauf Herr Schulrath Witt in humoristischer Weise dankte. Weitere Reden wechselten mit Gesängen etc., bis die Tafel aufgehoben wurde und der Tanz in seine Rechte trat.

♂ **Neustadt**, 13. Febr. Gestern um $6^1/_4$ Uhr Abends wurde hier am südöstlichen Himmel ein größeres, hellleuchtendes **Meteor** beobachtet. Dasselbe, in bläulichem Lichte glänzend, hatte eine längliche Form mit langem Schweif. Die Wolken theilten sich und es trat eine momentane Helle, wie bei hellem Mondschein, ein. Die Erscheinung verschwand alsbald in nordöstlicher Richtung.

i. **Putzig**, 12. Febr. Bei der andauernd günstigen Witterung haben die Erdarbeiten an der neuen **Staatsbahn Putzig-Rheda**, deren Bau bekanntlich vom Eisenbahnminister der Firma Bahlcke und Co. in Berlin in Generalentreprise vergeben worden ist, auch während des Winters fortgesetzt werden können. Obwohl der Unternehmer die Bahn erst zum Februar 1899 fertig zu stellen hat, so ist doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Betriebseröffnung bereits im Herbst dieses Jahres erfolgt, was für die hiesigen Verkehrsbeziehungen mit Danzig, die sich während des Winters nach Einstellung der Dampferfahrten umständlich und kostspielig gestalten, von besonderer Wichtigkeit sein würde.

y. **Putzig**, 13. Febr. In der letzten Generalversammlung unseres vaterländischen Frauenvereins wurde einstimmig beschlossen, dem Bauunternehmer Herrn Petermann in Neustadt, welcher schon den Bau der Kleinkinderschule ausgeführt hat, auch den des **Krankenhauses** zu übertragen. Es soll sofort damit begonnen werden, damit das Haus im Oktober d. J. eröffnet werden kann. Der Vorstand des Vereins wurde beauftragt, beim Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung zur Abhaltung einer Hauscollecte für diesen Zweck zu erwirken.

∴ **Schöneck**, 13. Febr. Von der auf gestern zusammenberufenen **Stadtverordneten-Versammlung** wurden die Herren Gutsbesitzer **Weichbrodt**-Freihof als Vorsteher und der Kreiswundarzt Dr. **Lauer** als Schriftführer gewählt. Stellvertreter sind Mühlenbesitzer **Dahlmann** und Hotelier **Kopittke**. Der demnächst zur Berathung gelangte Etat pro 1898/99 wurde auf 46674 Mk. (gegen 36795 Mk. im Jahre 1897/98) festgesetzt. An **Communalsteuern** müssen zwecks Deckung der Ausgaben 29822 Mk. aufgebracht werden. Es sollen erhoben werden 350 Proc. der Einkommen-, 300 Proc. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 100 Proc. der Betriebssteuer. Im Jahre 1897/98 werden erhoben 340 Proc. der Einkommen-, 290 Proc. der Realsteuern und 100 Proc. der Betriebssteuer. Die Schule erfordert 16 569 Mk. Die Lehrergehälter betragen 13 125 Mk. Die Stadt erhofft eine Staatsbeihilfe pp. in Höhe von 10 980 Mk. — Die über den Kreis Berent wegen der in Gr. Mierau ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche verhängte **Sperre** ist wieder aufgehoben, so daß der Viehmarkt hier am 15. d. M. stattfinden kann. — Der Vorstand der in Concurs gerathenen **Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft** hat am 23. d. M. hierselbst die vorgeschriebene Generalversammlung anberaumt, um beschließen zu lassen, ob die bisherigen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsraths beizubehalten oder andere zu bestellen sind.

Marienburg, 12. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß gestern in Uebereinstimmung mit dem Magistrat, pro 1898/99 an **Communalsteuern** zu erheben: 324 Proc. Zuschlag zur Einkommensteuer, 202 Proc. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Proc. der Betriebssteuer. Es wurde ferner beschlossen, für die Elementarlehrer und -Lehrerinnen der höheren **Töchterschule** einen **Besoldungsplan** in derselben Weise aufzustellen, wie für die Gemeindeschullehrer in der Voraussetzung, daß die Regierung die erforderlichen Zuschüsse leistet. Das Grundgehalt soll demnach betragen: für die Lehrer 1100 Mk., für die Lehrerinnen 900 Mk.; an Alterszulage sollen 150 Mk. bezw. 100 Mk. und an Miethsentschädigung 300 Mk. bezw. 150 Mk. gewährt werden.

* **Graudenz**, 12. Febr. Der standhafte **Druckerlehrling Kurczynski** ist deshalb aus der **Zeugnißzwangshaft** entlassen worden, weil der Angeklagte Leo Zielinski eingestand, der Verfasser des beanstandeten Artikels zu sein. Zielinski wurde zu 500 Mk. Geldstrafe oder 50 Tagen Haft verurtheilt.

d. **Culm**, 13. Febr. Gutem Vernehmen nach hat Herr Rittergutsbesitzer **Raabe-Linowitz** seine beiden **Güter Linowitz und Piontkowo** für 600 000 Mark an eine Berliner Bank verkauft.

⊙ **Stolp**, 12. Febr. Vor der dritten **Strafkammer** des hiesigen Landgerichts fand heute, wie schon telegraphisch gemeldet, die Verhandlung gegen den Geh. Regierungsrath, **Landrath von Puttkamer** wegen Beleidigung des Redacteurs **Emil Brandt** aus Berlin in der Berufungsinstanz statt. Als Vertreter des Privatklägers war Justizrath Dr. **Edmund Friedemann** aus Berlin erschienen, der Privatbeklagte wurde durch den Rechtsanwalt **Neitzke** hierselbst vertreten. Der Privatklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde:

Der Landrath von Puttkamer hatte in einem an die Lehrer seines Kreises ergangenen Erlasse die von dem Privatkläger redigirten Zeitungen: „Reichsblatt" und „Bauernfreund", welche die Organe des liberalen Bauernvereins „Nordost" sind, und zu deren Verbreitung schulpflichtige Kinder benutzt worden waren, als gemeingefährliche bezeichnet. Auf die deswegen von dem Redacteur der genannten Blätter erhobene Beleidigungsklage war Privatbeklagter, wie erinnerlich, von dem Schöffengericht hierselbst freigesprochen worden, welches annahm, daß es sich bei der Aeußerung des Angeklagten um eine Kritik „gewerblicher Leistungen" handele, und demselben deshalb der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zur Seite stehe.

In der Berufsrechtfertigung hat der Justizrath E. Friedemann einen umfangreichen Beweis darüber angetreten, in welcher einseitig parteipolitischen Weise der Beklagte als Landrath in seinem Kreise thätig sei, und daß auch für den vorliegenden Fall hieraus zu entnehmen sei, in welchem Sinne die incriminirte Verfügung erlassen worden sei. Die Ladung der Zeugen war vom Gericht durch Verfügung abgelehnt worden, und zwar war in dieser Verfügung bereits ausgesprochen, daß der Angeklagte in Ausübung amtlicher Befugnisse gehandelt habe, und daß durch die unter Beweis gestellten Thatsachen weder dargethan werde, daß der Angeklagte in bewußter Ueberscheitung seines Amtes gehandelt, noch daß er die Absicht gehabt, den Privatkläger zu beleidigen, noch daß dieser überhaupt der Beleidigte sei. In dem heutigen Verhandlungstermin in der Berufungsinstanz führte der Herr Justizrath Dr. Ed. **Friedemann**-Berlin in fünfviertelstündiger Rede aus, daß der Schutz des § 193 dem Angeklagten **nicht** zugebilligt werden könne.

Nachdem er die Ansicht des ersten Richters widerlegt, daß es sich um die Kritik gewerblicher Leistungen handle, sprach er aus, daß er nach dem ergangenen Beschluß des Berufungsgerichtes auf Ablehnung des Beweises sich freilich keiner Hoffnung auf Erfolg hingebe. Da das Berufungsgericht aber bereits in diesem Beschluß mit dankenswerther Klarheit die Gründe des zu erwartenden Urtheils dargelegt habe, so möge es ihm vergönnt sein, im Voraus bereits seine Angriffe gegen diese Gründe zu richten. Der Einwand, daß der Angeklagte den Privatkläger nicht beleidigt habe, sei völlig hinfällig, da der gegen seine Zeitungen gerichtete Vorwurf der Gemeingefährlichkeit selbstverständlich auch den genannten Redacteur treffe. Dadurch aber, daß der Angeklagte seine Stellung als Beamter dazu benutzt habe, gegen eine **bestimmte Partei**, in einem **bestimmten parteipolitischen Sinne, Agitation zu treiben**, habe er sich den Schutz des § 193 verscherzt, der ihm sonst vielleicht, wenn er **objectiv** als **Beamter** gehandelt hätte, zur Seite stehen würde. Der Angeklagte verstehe es aber nicht, seine Stelle als erster Beamter des Kreises und als Parteimann auseinander zu halten. Nach dem in socialdemokratischen Prozessen so vielfach in Anwendung gebrachten Grundsatze: „— si duo faciunt idem, non est idem", müsse zur Beurtheilung die ganze übrige Thätigkeit des Angeklagten in Berücksichtigung gezogen werden, um beurtheilen zu können, in welchem Sinne die incriminirte Beleidigung geschehen sei. Redner sei deshalb genöthigt, das Material, über welches ihm der Beweis versagt worden sei, die Beweisanträge zu wiederholen.

Rechtsanwalt Neitzke protestirt dagegen, daß

Feuilleton.

's Liserl von Schliersee
im Danziger Stadttheater.

Vierter Abend der **Schlierseer**, großer Sieg auf der ganzen Linie. Zwar sie kommen immer nur, um zu singen, so warm und frisch habe ich den Eindruck dieser eigenartigen Mischung von Natur und Kunst aber noch kaum empfunden, wie gestern. Mag es in der Stimmung liegen, die ein völlig ausverkauftes Haus bei Spielern wie Zuschauern hervorruft, mag das Stück dazu beitragen, genug, der Erfolg war durchschlagend und hinreißend.

Inhaltlich bietet **'s Liserl von Schliersee** nicht viel, aber es ist nach der Erzählung von **H. v. Schmidt** durch **Hans Neuert** für die Bühne geschickt zurecht gestutzt. Die ganze Geschichte dreht sich um zwei Liebespaare, ein ernstes und ein lustiges, und gerade diese glückliche Mischung von Scherz und Ernst bietet unterhaltende Abwechslung und täuscht über die Inhaltslosigkeit hinweg. Sylvester, des Brunnhofers Brudersohn, soll heirathen, damit das lose Leben aufhört, und sein Cumpan, der Clarinetten-Muckl, will dasselbe thun. Am nächsten Tage ist Erntefest, und sie machen aus, Sylvester wird die nehmen, die in der dritten Reihe der Ehrenjungfrauen rechts geht, Muckl gar die Sichelträgerin. Durch sonderbare Umstände kommt es nun, daß dem lustigen Muckl die alte, rothhaarige und heirathslustige Wab'n zufällt, während Sylvesters Herz freudig aufzuckt, wie er an der bestimmten Stelle Liserl erblickt, die ihn schon in Flammen gesetzt hat. Nun sind die beiden Conflicte da. Muckl sträubt sich, aber er muß, Sylvester bringt der Liserl sein Herz entgegen, aber sie weist den Burschen zurück, der eine Frau durchs Loos sucht. Dieser Knoten wird gelöst durch ein Ereigniß à la Marlitt. Liserl bricht in den See, Sylvester rettet sie, und die von langer Krankheit Genesene wird seine Braut.

Diese, wie schon gesagt, glückliche Mischung von Scherz und Ernst bot den Hauptspielern der Schlierseer wieder Gelegenheit, sich, man kann es wohl ruhig so nennen, im vollen Glanze zu zeigen. Allen voran steht die Rolle des Muckl, in der Xaver **Terofal** wieder jeden zu Staunen und Bewunderung hinriß, wer ihn schon öfter gesehen, oder wer ihn zum ersten Male sah. Wenn man sich immer wieder vorhält, daß diese Menschen nicht Schauspieler **waren**, sondern aus ihrem bürgerlichen Berufe durch Conrad Dreher erst dazu herausgebildet sind, so muß man jedesmal wieder staunen, wenn man z. B. in dem Muckl Terofals eine Leistung sieht, so sicher, so abgerundet und künstlerisch wahr, daß sie sich dem Spiel jedes berühmten Komikers von Fach ebenbürtig an die Seite stellen kann. Eine Freude war es auch wieder, Anna **Dengg** und Joseph **Meth** als Liebespaar zu sehen, sie jugendfrisch, fein und bildsauber, mit gewinnender Anmuth der Geberde, er ein richtiger „geschmalzter Bua", die Verkörperung der Jugend und Kraft. Beide gaben wieder in der Liebesscene ein Muster dafür, wie weit die Kunst gehen darf, um den Schein der Natur zu erwecken. Diese Scene bot einen so rein künstlerischen Genuß, wie man ihn nicht oft von der Bühne empfindet. Auch die anderen Gestalten fügten sich so einheitlich in das Gesammtbild ein, wie es eben gerade der Vorzug der Schlierseer ist. Da wären z. B. die heirathslustige Wab'n zu nennen, von Therese **Dirnberger** ebenso rund und prächtig gespielt, wie die Austrag-Vevi von Maria **Glas**. Michael **Dengg** wird wohl der blöde Tropf Girgi gewesen sein, der nun einmal in solch eine Gebirgswirthschaft hineingehört. Er wurde ebenso natürlich dargestellt, wie Eustrach **Gerbl** den richtigen Leierton des Hochzeitladers zu treffen wußte. Besonders hervorzuheben ist auch noch das reizende Duett „Die Jugendzeit", gesungen von Anna und Xaver **Terofal**. Füge ich noch hinzu, daß die Zithervorträge von Andreas **Mehringer und Georg Waldschütz** die Zwischenacte wieder erfreulich belebten und daß Juchzen und der Schuhplattler die richtige Lokalfarbe wieder vervollständigten und zwar besonders zur großen Freude der Zuschauer, die beides zum ersten Male hörten oder sahen, so könnte ich mich mit der Wiedergabe der Eindrücke fast begnügen, wenn mir nicht gerade gestern noch ein Vorzug der Schlierseer besonders aufgefallen wäre. Wiederholt glaubte man die reinen Defreggers vor sich zu haben, so plastisch schön füllten die Gruppen die Bühne aus. Namentlich gilt dies von der wunderhübschen Gruppe während des Duettes Anna und Xaver Terofal. Ich fürchte fast, den Leser zu ermüden, aber wenn ich mir diese künstlerischen Bauern oder bäuerischen Künstler, die zugleich liebenswürdige Menschen sind, so ansehe, so kann ich mich einer zwiespältigen Empfindung nicht erwehren. Einmal meldet sich ein gewisses Gefühl des Stolzes darüber wohl auch bei uns, die wir an der Wasserkante wohnen, daß Deutsche, daß deutsche Bauern und Gewerbetreibende eine Leistung von so künstlerischer Wirkung uns vorführen, dann schleicht sich zugleich das Bedauern mit ein, daß diese Truppe sich noch nicht an Anzengruber gemacht hat. Anzengrubers herrliche Comödie „Die Kreuzelschreiber" könnte ich mir von keiner Gesellschaft der Welt besser dargestellt denken, als von unseren Gästen.

Nur noch heute Abend bei uns, dann flattert dieses Künstlervölkchen wieder von dannen, um zunächst in anderen Städten Westpreußens deutsches Volksthum durch deutsche Kunst erstehen zu lassen. 's Lieserl von Schliersee vergessen wir aber nicht.

P.

solche nichtbewiesenen Thatsachen im Plaidoyer Verwerthung finden können. Nachdem Justizrath Friedemann hierauf erklärt hatte, daß es nicht seine Schuld sei, wenn er durch Ablehnung des Beweises genöthigt wäre, diese Thatsachen im Plaidoyer vorzuführen, um seine hiermit erneuten Beweisanträge begründen zu können, trat auch der Gerichtshof dieser letzteren Meinung bei. Justizrath Friedemann führte nun in markanter Weise aus, in welcher Art der Angeklagte auch in anderen Fällen gegen den Bauernverein „Nordost" und die liberale Partei vorgegangen sei, ohne daß er dieselben Grundsätze der eigenen Partei und insbesondere dem „Bund der Landwirthe" gegenüber zur Anwendung gebracht habe, da der letztere, wie der Redner näher ausführte, doch in gehässigster Weise gegen die Maßregeln der Regierung Agitation treibe. Angeklagter habe sich sogar soweit verstiegen, in einer mit seinem Titel als „Landrath" unterzeichneten Erklärung „den deutschen Reichstag als werthlos" zu bezeichnen. Dies sei bei einem ersten politischen Beamten des Kreises geradezu unerhört. Der Angeklagte könne sich nicht damit entschuldigen, daß ihm das Bewußtsein der Ueberschreitung seines Amtes gefehlt habe, nachdem der Minister des Innern in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. Mai 1897 erklärt habe: „es liege ihm durchaus fern, sich die Action des Landraths v. Puttkamer anzueignen, und daß dem betreffenden Beamten bereits nach dieser Richtung hin das Erforderliche eröffnet worden sei, respective eröffnet werden würde".

Auf die Bemerkung des Rechtsanwalts Neitzke, daß es nicht angezeigt sei, die vorliegende Sache parteipolitisch aufzubauschen, entgegnete Justizrath Dr. E. Friedemann, daß von einer Aufbauschung nicht mehr die Rede sein könne, nachdem die Thätigkeit des Herrn Landraths im ganzen deutschen Reiche bekannt und auch im preußischen Abgeordnetenhause gebührend gewürdigt worden sei. Insbesondere nahm er auf die Rede des nationalliberalen Abg. Dr. Friedberg Bezug, wonach der Angeklagte durch sein Vorgehen das Ansehen des Amtes schwer schädige. Von diesem Standpunkt aus habe freilich, wie Justizrath Dr. E. Friedemann ausführte, die vorliegende Sache eine Bedeutung, welche weit über die Bedeutung eines gewöhnlichen Beleidigungsprozesses hinausrage, und im öffentlichen Interesse wünsche er deshalb die Bestrafung des Angeklagten.

Nach längerer Berathung lehnte der Gerichtshof wiederum die Beweisanträge des Privatklägers ab und erkannte auf Freisprechung.

Es sei zwar richtig, wie der Vorsitzende des Gerichtshofes ausführte, daß das Circulär objectiv beleidigend und daß der Redacteur der betreffenden Zeitungen dadurch beleidigt sei, auch sei der Einwand des Beklagten zu verwerfen, daß der Angeklagte nicht das Bewußtsein davon gehabt habe. Dennoch sei ihm der Schutz des § 193 nicht zu versagen, da ihm nach § 76 der Kreisordnung das Recht der Schulaufsicht zustehe, und er deshalb in seiner Eigenschaft als Beamter gehandelt habe. Er sei deshalb nur strafbar, wenn er den Zweck verfolgt hätte, den Privatkläger zu beleidigen. Eine solche Absicht könne ihm aber nicht nachgewiesen werden.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 12. Febr. Der russische Dampfer „Wilhelm Tell", mit einer Ladung Leder, ist bei Oesel gestrandet.

London, 11. Febr. Heute Nacht ist in Hull der Dampfer „Marbella" in Folge eines Zusammenstoßes mit dem britischen Kriegsschiff „Galatea" gesunken. Die „Marbella" hatte 27 werthvolle Rennpferde an Bord. Als die „Galatea" zur Feststellung de erlittenen Schadens ins Dock gehen wollte, strandete sie.

Gravesend, 10. Febr. Der Dampfer „Lyon" aus Sunderland und der Dampfer „Barking" aus London waren heute Morgen in Barking Reach mit einander in Collision. Der „Lyon" mußte in sinkendem Zustande auf Strand gesetzt werden.

Newyork, 12. Febr. (Tel.) Der Postdampfer „Veendam" aus Rotterdam ist auf offener See auf ein Wrack oder Wrackstück gestoßen und untergegangen. Der Dampfer „St. Louis" rettete alle, die sich an Bord des „Veendam" befanden.

Der Bremer Postdampfer „München", von Bremen kommend, ist hier eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 14. Febr. Inländisch 40 Waggons: 2 Gerste, 14 Roggen, 24 Weizen. Ausländisch 24 Waggons: 7 Gerste, 1 Kleesaat, 9 Kleie, 2 Oelkuchen, 1 Weizen, 4 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 12. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco fester, holsteinischer loco 180—190. — Roggen fest, mecklenburger loco 140 bis 148, russ. loco fest, 109. — Mais 95. — Hafer fester. — Gerste fester. — Rüböl ruhig, loco 53,00. — Spiritus abgeschwächt, per Febr. 21½, per Febr.-März 21½, per März-April 21, per April-Mai 20¾. — Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum unveränd., Standard white loco 4,80 Br. — Trübe.

Wien, 12. Febr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,91 Gd., 11,92 Br. — Roggen per Frühjahr 8,89 Gd., 8,90 Br. — Mais per Mai-Juni 5,59 Gd., 5,61 Br. — Hafer per Frühjahr 6,82 Gd., 6,83 Br.

Wien, 12. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierrente 102,45, österr. Silberrente 102,40, österr. Goldr. 122,45, österr. Kronenr. 102,80, ungar. Goldrente 121,60, ungar. Kronen-Anleihe 99,50, österreichische 60 Loose 144,00, türkische Loose 59,10, Länderbank 219,75, österreichische Creditbank 364,87½, Unionbank 302,50, ungarische Creditbank 382,25, Wiener Bankv. 264,50, Böhm. Nordb. 262,50, Buschtiehrader 571,50, Elbethal-Bahn 264,25, Ferd. Nordb. 3450, öster. Staatsb. 341,25, Lemberg-Czernowitz 293,00, Lombarden 80,50, Nordwestb. 251,00, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 148,00, Tabak-Actien 137,25, Amsterdam 99,60, deutsche Plätze 58,80, Londoner Wechsel 120,10, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53½, Marknoten 58,80, russische Banknoten 1,27¼, Bulgar. (1892) 112,50, Brüxer 273,00, Tramway 522,00.

Pest, 12. Febr. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,12, Gd., 12,14 Br., per September 9,39 Gd., 9,41 Br. Roggen per Frühjahr 8,73 Gd., 8,75 Br. Hafer per Frühjahr 6,50 Gd., 6,52 Br. Mais per Mai-Juni 5,38 Gd., 5,39 Br., Kohlraps loco 12,50 Gd., 13,25 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 12. Febr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per März 231, per Mai 225. — Roggen auf Termine steigend, per März 137, per ai 134, per Juli 130, per Oktober 125. Rüböl per Mai 26,00.

Antwerpen, 12. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste fest.

Paris, 12. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Febr. 29,30, per März 28,85, per März-Juni 28,60, per Mai-Aug. 27,75. — Roggen ruhig, per Febr. 17,50, per Mai-August 17,25. — Mehl ruhig, per Febr. 62,15, per März 61,85, per März-Juni 61,10, per Mai-August 59,75. — Rüböl ruhig, per Februar 52,75, per März 53,00, per Mai-August 53,75, per Sept.-Dezbr. 53,75. — Spiritus ruhig, per Februar 44,00, per März 44,00, per Mai-August 43,00, per Sept.-Dezbr. 39,75. — Wetter: Nebelig.

Paris, 12. Febr. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,65, 5% italien. Rente 94,15, 3% portug. R. 20,60, 4% Russen von 1894 67,50, 3½ % Russen A. 101,70, 3% Russen 96 96,15, 4% span. äußere Anleihe 61½, convert. Türken 22,62½, Türken-Loose 111,50, türkischer Tabak 294,00, Meridionalbahn 681,00, Banque de Paris 938,00, B. Ottomane 561, Credit Lyonn. 825, Debeers 769, Lagl. Estat. 96,00, Rio Tinto-Actien 719, Robinson-Actien 222,50, Suezkanal-Actien 3929, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam kurz 207,18, Wechsel auf deutsche Plätze 122$^{9}/_{16}$, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz 25,23, Cheques auf London 25,25, do. Madrid kurz 371,40, Cheques a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 41,50.

London, 12. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consf. 113⅛, italienische 5 % Rente 93, Lombarden 7¾, 4 % 89er Russen 2. Serie 104, convert. Türken 22¼, 4 % ungar. Goldrente 101½, 4 % Spanier 61¼, 3½ % Aegypter 103½, 4 % unific. Aegypter 108¼, 6 % consol. Mexikaner 98¾, Neue 93. Mexikaner 98½, Ottoman-Bank 12⅜, de Beers neue 30⅛, Rio Tinto neue 28½, 3½ % Rupees 63¾, 6 % fund. argent. Anl. 91¼, 5 % argent. Goldanleihe 92⅞, 4½ % äuß. Argentin. 68½, 3 % Reichs-Anleihe 96¾, griechische 81. Anleihe 38, do. 87. Monopol-Anleihe 41, 4 % Griechen 1889 30½, bras. 89er Anleihe 61¼, Platzdiscont 2¾, Silber 26, 4 % Chinesen 100⅞, Canada-Pacific 90¼, Central-Pacific 14½, Denver Rio Pref. 53⅞, Louisville und Nashville 62⅜, Chicago Milwaukee 98⅞, Norf. West Pref. neue 55¼, North. Pac. 68¾, Newy. Ontario 18⅛, Union Pacific 35⅞, Anatolier 95¾, Anaconda 5⅜, Incandescent (neue) —.

London, 12. Febr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milder, wärmer.

Newyork, 11. Febr. Waarenber. Baumwolle-Preis in Newyork 6¼, do. für Lieferung per März 6,04, do. für Lieferung per Mai 6,11, Baumwolle in New-Orleans 5⅝. Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City per März 65. — Schmalz. Western steam 5,30, do. Rohe u. Brothers 5,60. — Mais, Tendenz: fest, per Februar 35⅜, per Mai 34⅞, per Juli 35¾. — Weizen, Tendenz: fest, rother Winterweizen loco 104, Weizen per Februar 102⅞, per März 102⅞, per Mai 98½, per Juli 90⅜. — Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 6¼, do. Rio Nr. 7 per März 5,65, do. do. per Mai 5,70. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,00. — Zucker 3$^{11}/_{16}$. — Zinn 14,00. — Kupfer 11,12½.

Chicago, 11. Febr. Weizen eröffnete mit Mai ⅞ Cts. höher zunächst aus denselben Ursachen wie in Newyork, des weiteren auf bedeutende Entnahmen und da sich die Exportnachfrage bessert, später ging die Steigerung in Folge Gewinn-Realisirungen der Haussiers jedoch theilweise wieder verloren. Schluß fest und ¼—2 Cts. höher.

Productenmärkte.

Kaffee.

Hamburg, 12. Febr. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 30,00, per Mai 30,25, per Sept. 31,00, per Dez. 31,50.

Amsterdam, 12. Febr. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

Havre, 12. Febr. Kaffee. Good average Santos per März 36,25, per Mai 36,50, per Septbr. 37,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 12. Febr. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 10,00—10,30. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,45—7,90. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00 Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 9,25 bez., 9,30 Br., per März 9,27½ Gd., 9,30 Br., per April 9,32½ Gd., 9,35 Br., per Mai 9,40 Gd., 9,42½ Br., per Oktbr.-Dezbr. 9,50 Gd., 9,57½ Br. Still.

Hamburg, 12. Febr. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Febr. 9,17½, per März 9,25, per April 9,30, per Mai 9,40, per Juli 9,52½, per Okt. 9,50. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 12. Febr. Schmalz. Stramm. Wilcox 28 Pf., Armour shield 28¼ Pf., Cudahy 29 Pf., Choice Grocery 29 Pf., White label 29¼ Pf. — Speck. Sehr fest. Short clear middl. loco 28 Pf.

Spiritus.

Königsberg, 12. Febr. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus wurde annähernd wie in der Vorwoche zugeführt. Die fortgesetzte auf Käufen für Hamburg basirende Steigerung in Berlin ließ auch hier feste Stimmung aufkommen und haben sich die Preise für Locowaare seit letzten Sonnabend um 1,40 M gebessert. Termine folgten der Besserung dagegen nur langsam. Zugeführt wurden vom 5. bis 11. Febr. 155 000 Liter, gekündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 40,60, 40,70, 40,90, 41,80, 41,70 M, Febr. 40, 40,50 M Gd., Febr.-März 40, 40,50 M Gd., Frühjahr 40, 40,50 M Gd., Mai 40,80, 40,50, 41, 41,30, 40,70 M bez. u. Gd. — Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Berlin, 12. Febr. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 61,90 M bez. (— 30 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 42,50 M bez. (— 0,20 M.)

Zugeführt waren 15 000 Liter 50er.

" " 38 000 " 70er.

Stettin, 12. Febr. Spiritus loco 42,00 M Gd.

Petroleum.

Bremen, 12. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 12. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Febr. 14 Br., per März-April 14 Br. Ruhig.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 12. Febr. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 22,00—22,50 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 22,00—22,50 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 18,00—19,50 M, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 12,25 M, gelber Syrup 25,00—25,50 M, Capillair-Syrup 25,50—26,00 M, do. für Export 26,50—27,00 M, Kartoffelzucker gelb 25,00—25,50 M, do. Capillair 26,00—26,50 M, Rum-Couleur 37,00—37,50 M, Bier-Couleur 36,00—36,50 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 28,00—28,50 M, do. secunda 25,50—26,50 M, Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 M, do. (großstück.) 40,00—41,00 M, Hallesche und Schlesische 43,00—44,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 30,00—32,00 M, Schabestärke 36—38 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 12. Febr. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 32 Pf.

Liverpool, 12. Febr. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Stetig. Amerikaner $^{1}/_{32}$ höher. Middl. amerik. Lieferungen: Stetig. Februar-März 3$^{21}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April 3$^{61}/_{64}$ do., April-Mai 3$^{12}/_{64}$—3$^{22}/_{64}$ do., Mai-Juni 3$^{22}/_{64}$ do., Juni-Juli 3$^{22}/_{64}$—3$^{23}/_{64}$ do., Juli-August 3$^{23}/_{64}$ do., August-September 3$^{23}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober 3$^{23}/_{64}$—3$^{24}/_{64}$ do., Oktober-Novbr. 3$^{24}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-Dezember 3$^{24}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. Februar. Wind: NW.

Angekommen: Zar (SD.), Elfers, Warnemünde, leer. — Diana (SD.), Weißenhorn, Bremen (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Mars (SD.), Binkhorst, Amsterdam, Güter. — Arthur (SD.), Hertzberg, Riga, leer. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter. — Zoppot (SD.), Scharping, Morraysirth, Getreide. — Naval (SD.), Heecht, Rotterdam, Holz.

13. Februar. Wind: SW.

Angekommen: Dresden (SD.), Masson, Leith und Grangemouth, Güter und Kohlen.

Gesegelt: Venus (SD.), Grote, Rotterdam, Güter und Holz. — Karen, Oebbergsen, Nexoe, Kleie. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck (via Memel), Güter.

14. Februar. Wind: SSW.

Angekommen: Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter.

Im Ankommen: 2 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 12. Febr.

Wasserstand: 2,28 Meter über 0.

Wind: N. — Wetter: klar und leichter Frost.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 14. Februar, 8 Uhr Morgens.

(Telegramm.)

Memel: Eisfrei.

Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

2. Ziehung d. 2. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Februar 1898, vormittags.

Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

19 [150] 33 307 408 743 854 949 1304 505 [300] 829 2049 153 66 650 84 798 854 3050 166 393 513 4115 [150] 246 78 329 38 71 405 530 693 900 13 77 5089 364 500 601 96 758 73 892 6232 350 527 [150] 724 36 834 7066 184 315 42 88 [300] 401 45 59 626 48 8035 349 718 97 801 9137 736 972

10134 276 89 96 332 97 438 81 519 23 49 608 798 11156 243 308 26 39 [150] 511 895 968 95 12167 384 439 55 551 696 765 91 998 13047 89 313 49 590 744 926 75 14222 52 374 474 77 521 75 865 15096 116 460 533 671 83 736 877 942 16034 114 400 20 604 737 852 17163 88 210 414 24 539 627 723 88 932 75 18187 853 691 877 913 22 19072 122 77 211 19 429 680 718 854 976 94

20081 142 285 453 595 97 607 729 47 79 943 21216 359 94 455 714 23 93 944 22308 550 900 32 48 23135 47 242 369 613 24 60 73 702 24106 435 528 49 764 81 818 25167 74 351 57 416 731 807 26152 264 533 [200] 37 49 641 65 78 83 890 967 27029 79 83 164 262 484 28004 [150] 343 67 570 830 [150] 63 29106 96 229 435 59 897

30219 386 416 680 735 837 31558 836 [500] 32088 132 63 [200] 84 [300] 301 503 661 767 33145 99 222 425 [150] 570 94 747 [150] 34082 101 83 209 85 329 437 616 31 714 54 945 35065 81 94 206 383 546 828 67 36003 7 60 140 [200] 248 309 94 98 552 632 58 86 750 80 828 41 47 37051 62 71 96 98 119 24 38 362 475 84 502 726 870 982 38127 32 440 593 934 47 39065 78 164 848 453 568 85 647 776

40112 222 82 440 75 598 710 910 41188 250 334 81 419 61 79 509 97 680 739 98 808 944 42125 322 690 957 95 43093 157 [300] 299 305 15 411 [150] 542 78 609 86 [150] 758 44338 539 753 805 [500] 21 45073 135 232 87 453 593 625 73 90 738 60 806 29 41 76 46199 232 67 [150] 399 452 747 933 47035 56 214 19 24 87 394 [150] 570 653 804 20 936 90 48115 550 49227 [150] 30 58 59 349 50 475 93 576 724 40 907 39 75

50116 80 89 327 424 587 647 793 892 968 51236 468 [200] 565 81 88 613 23 33 72 [150] 762 72 52091 190 276 319 72 410 512 684 [150] 895 930 32 53010 30 496 578 635 39 874 76 986 54030 39 75 175 79 513 639 [200] 704 47 98 867 55101 5 461 70 689 92 716 62 878 999 56193 274 311 758 93 904 57042 472 [200] 532 86 610 40 838 976 95 58140 237 335 436 566 70 631 59 97 767 914 59006 137 237 753

60216 331 403 549 689 880 81 61045 264 551 637 807 52 53 978 88 62382 504 51 760 801 31 924 63091 212 34 410 515 653 873 924 64038 40 52 57 132 37 97 [300] 243 499 552 59 86 753 888 65159 84 305 72 514 613 66 717 98 835 89 944 96 66125 243 381 502 40 70 781 863 943 67180 356 86 520 604 703 41 879 84 974 82 95 68043 161 279 414 33 96 872 927 52 69128 61 76 227 380 501 3 5 655 65 94 976 80 89

70028 145 202 21 457 636 798 999 71097 159 256 861 462 65 96 606 807 85 72023 26 125 324 664 746 73086 340 91 712 988 74078 [200] 229 304 37 40 54 426 525 642 778 875 75240 339 82 420 570 823 975 76182 207 68 360 69 446 80 624 723 975 77003 8 108 209 367 627 42 78480 503 753 82 925 79287 340 660 719 939

80085 180 276 328 667 785 812 76 967 78 [150] 81020 122 52 240 436 525 635 860 910 91 82257 [200] 74 341 [200] 545 55 71 602 10 56 986 96 83053 [200] 143 69 86 205 312 417 [200] 553 608 804 993 84025 34 206 45 46 425 605 14 34 71 718 61 [200] 919 23 86 85028 62 214 58 345 451 59 78 801 955 57 86117 50 417 36 608 48 751 57 814 [150] 17 944 55 73 87073 103 280 494 710 84 858 903 88108 70 89 216 36 70 318 402 7 36 68 592 601 35 98 961 89015 35 230 45 48 308 483 557 604 813 25 48

90182 445 90 864 91108 17 60 211 13 [254 57 [150] 97 324 69 490 533 643 94 793 847 92005 84 183 284 695 865 964 73 93127 398 809 94013 29 48 127 31 290 571 86 606 53 747 862 913 95004 126 85 89 200 561 [150] 737 830 96006 122 259 681 93 759 892 913 97202 43 67 346 69 [300] 462 606 26 939 95 98052 240 872 928 80 99090 642

100111 50 222 73 401 [150] 17 48 90 636 79 999 101168 209 31 317 674 839 949 54 102224 672 744 60 963 103275 326 49 619 69 710 26 104014 144 301 57 79 82 464 85 503 31 73 780 805 40 76 929 42 72 105070 142 322 61 78 923 71 106035 76 129 74 226 357 68 77 79 80 902 107009 121 202 4 321 52 621 707 75 892 108035 190 204 306 401 48 67 644 711 74 807 933 45 58 67 109002 26 71 84 89 222 611 36 861

110044 80 102 52 98 286 327 668 111159 253 503 85 98 645 46 883 935 47 112213 607 758 937 69 78 113035 369 [150] 81 815 50 930 114322 443 [200] 61 551 718 63 886 115014 331 584 910 17 72 77 116004 516 26 739 79 98 822 959 117047 55 60 198 253 90 470 579 690 709 88 118031 39 48 184 278 343 409 72 [300] 634 58 89 776 869 119020 108 19 35 [200] 70 285 526 56 625 719 53 68 984

120034 103 29 85 215 19 23 84 48 438 555 [1500] 626 741 121870 122017 20 76 102 505 883 98 928 77 123001 13 28 155 212 406 887 981 124047 123 41 362 797 935 81 125035 [150] 39 53 257 436 539 88 719 958 81 126140 225 [200] 74 92 442 88 586 607 737 992 127031 808 128121 87 242 75 431 34 526 784 931 129007 18 92 156 74 212 77 315 475 76 539 610 54 701 26 972

130152 344 94 [150] 426 56 505 53 602 [200] 9 52 839 131137 208 349 90 471 515 132026 236 396 436 718 904 98 133189 444 748 134259 83 321 38 75 477 563 84 654 947 85 135005 24 81 265 351 490 136011 353 416 527 32 39 925 48 137071 168 337 477 570 138032 [150] 54 72 81 467 556 97 640 54 839 139058 125 61 71 252 63 481 90 92 652 821 901

140121 54 536 96 619 828 141094 191 274 450 527 48 722 [500] 802 31 987 142080 156 227 361 735 860 871 968 143142 302 50 406 528 711 43 50 874 144175 292 385 497 596 651 764 856 925 28 145276 394 [150] 586 688 914 72 94 146036 153 71 95 285 337 88 428 521 672 765 68 977 147058 85 371 487 714 55 914 148130 60 319 41 63 76 91 617 34 54 817 987 149304 97 567 625 859

150003 27 51 309 35 538 45 655 901 92 151026 88 243 581 669 152244 468 626 847 153011 13 95 131 225 537 69 687 820 82 154086 200 46 541 49 647 89 721 886 155106 252 313 59 95 459 579 620 859 156167 73 207 53 88 326 447 67 523 26 55 [150] 69 646 59 72 804 947 90 157085 103 214 78 332 476 82 585 694 809 16 44 158046 56 64 165 76 201 625 771 866 910 49 [500] 159102 12 50 228 602 743 982

160015 45 108 78 258 322 24 781 84 830 93 161164 74 246 72 86 429 81 547 55 727 948 162007 134 66 323 27 674 78 [150] 721 30 55 892 163057 186 265 71 406 517 752 950 71 164145 244 56 396 477 [200] 612 721 32 948 165636 166133 66 351 591 669 92 763 84 167154 331 497 630 34 705 37 64 168041 48 58 219 91 334 84 569 169039 143 234 309 38 80 88 804

170129 407 68 629 773 963 171091 150 493 518 23 45 696 172027 205 18 [1500] 30 419 91 836 908 52 173026 532 628 35 729 174006 336 54 401 48 62 840 47 49 919 21 44 175033 198 210 18 41 300 58 511 668 958 176056 148 472 984 177120 67 311 33 413 573 76 740 977 178030 48 140 312 46 58 449 506 21 885 179018 296 300 85 454 960 66 82

180111 216 43 313 14 540 54 623 86 702 863 922 181085 240 85 328 46 600 10 61 [150] 796 839 182052 82 88 290 309 70 413 58 97 711 946 83 183230 417 81 545 710 92 868 83 912 26 34 58 86 184182 201 28 436 67 503 612 [300] 728 814 934 185014 47 97 225 449 69 701 186029 82 610 187065 93 163 347 468 600 188125 34 58 311 475 502 92 94 849 964 72 98 189015 60 370 421 537 724 94 809

190073 [200] 415 602 19 85 [150] 824 941 191077 360 476 609 70 85 711 830 932 192124 92 331 46 412 72 807 67 936 193052 99 139 211 308 459 90 568 737 810 65 927 194101 12 468 536 601 727 817 973 195128 218 75 370 81 578 81 84 674 725 61 908 32 196521 653 85 763 870 197004 125 219 82 316 420 508 602 21 26 94 737 198006 216 23 337 539 611 86 710 924 29 [200] 55 199033 74 128 42 91 424 656 776

200061 242 454 544 712 44 83 827 201058 192 206 70 93 348 85 91 696 728 38 63 877 940 202227 51 367 432 538 51 602 58 748 78 812 47 927 203108 346 710 819 34 35 83 992 204042 64 99 143 398 405 16 20 586 735 56 843 83 913 205215 307 [150] 47 86 150] 638 84] 724 820 958 206126 218 90 552 774 849 930 52 62 207026 126 340 67 653 894 927 58 208092 153 [150] 62 420 693 785 915 209013 44 [150] 294 438 53 562 639 807 32

210189 314 64 89 470 545 621 898 923 41 211065 149 266 80 407 557 691 870 212143 46 381 558 640 93 774 883 213128 89 328 64 498 532 766 92 864 913 214051 55 150 58 214 55 466 557 682 215093 232 42 83 426 29 61 703 16 99 827 216055 165 86 95 375 598 646 [300] 764 217177 397 420 69 89 708 824 60 81 994 218030 [150] 431 39 649 741 44 75 870 911 25 34 219149 368 74 573 678 813

220025 126 56 60 84 260 357 97 422 50 786 221015 [150] 43 57 270 318 428 509 17 87 781 87 222137 48 245 624 49 779 897 223247 522 675 720 24 224198 295 732 225175 81 388 402 46 98 539 41

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 15 000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 3 zu 3000 Mk., 4 zu 1500 Mk., 6 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Vormittagsziehung vom 11. Februar lies 9453 statt 9454.

2. Ziehung d. 2. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Februar 1898, nachmittags.

Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

34 255 61 481 631 796 849 1222 31 362 555 724 [150] 824 [500] 2027 75 144 352 405 635 [150] 706 29 [150] 54 818 74 3000 316 529 660 794 4111 214 69 95 99 320 33 67 445 598 793 884 51999 219 339 629 66 782 842 56 63 6244 334 95 428 92 666 904 13 7109 282 797 926 34 8109 65 71 275 [150] 85 401 58 598 753 68 854 939 9104 81 213 447 54 99 607 744 63 872

10064 123 344 77 489 674 715 822 38 909 28 97 11018 184 203 31 572 76 12032 85 149 56 299 423 70 908 91 13134 90 262 379 429 539 949 52 14403 32 706 846 15090 92 214 346 69 438 678 763 977 78 16024 90 157 622 58 63 24 725 72 857 63 922 97 17349 445 532 93 652 74 92 976 18032 58 83 158 76 203 416 81 568 710 964 19001 33 130 301 10 64 477 532 614 31 722

20554 613 18 50 62 21257 380 519 866 77 935 22060 102 91 292 442 79 590 641 819 996 23047 55 80 [150] 101 270 366 505 41 672 81 92 858 95 96 905 35 24043 486 741 957 25035 [150] 135 371 719 46 57 818 73 92 952 26218 21 92 398 460 523 811 27013 28 270 880 94 960 28045 219 76 312 53 85 562 [150] 898 951 29085 569 631 51 719

30234 81 443 63 700 43 949 65 31089 173 381 437 98 540 619 32 61 75 86 746 32009 95 138 220 97 360 67 479 563 869 941 33147 53 283 85 [150] 316 502 13 862 983 99 34007 26 337 665 850 35007 132 244 537 69 604 [150] 36000 33 205 [150] 550 807 53 81 930 86 37061 187 234 56 [150] 369 638 728 36 953 38082 86 123 263 302 7 65 447 75 532 843 39030 118 83 95 293 306 412 68 507 58 649 780 81 800 15

40092 126 248 56 311 483 580 667 807 14 974 41014 84 106 90 242 445 62 75 644 938 82 [500] 42205 7 31 80 480 548 49 680 706 43044 318 449 721 42 905 65 44226 355 67 74 89 421 524 640 74 777 832 963 45188 431 692 735 957 46027 279 345 66 421 701 64 894 47000 145 234 308 533 674 735 968 48138 378 86 660 713 49038 67 91 [150] 253 71 389 448 64 658 792 855 980

50120 207 703 [150] 43 911 60 51130 72 85 224 66 475 650 953 52086 164 236 387 550 601 57 720 32 852 53052 62 106 345 441 508 30 648 69 716 80 992 54204 23 574 641 742 80 950 69 55048 113 266 314 62 472 655 718 40 46 817 87 951 56013 129 306 84 507 35 600 51 889 911 57010 280 815 416 588 746 58000 [200] 58 298 364 438 575 836 962 59182 [150] 215 586 621 756 821 76 913

60056 58 241 535 600 94 763 802 [150] 6 989 61401 51 657 764 872 79 904 62024 335 77 418 579 693 702 881 63166 [200] 459 91 524 44 46 691 706 817 56 967 64039 158 464 [200] 90 65168 294 654 69 87 740 53 801 18 990 66179 442 87 738 50 54 83 805 21 79 67012 130 31 34 243 365 425 26 96 648 853 935 92 68126 28 268 84 324 35 440 591 711 70 78 950 69103 52 502 29 84 95 606 [3000] 910 59

70172 253 341 401 63 532 937 40 71629 34 734 55 81 89 849 98 927 72215 398 496 583 607 944 60 73048 348 538 650 74054 245 604 731 72 95 921 75173 821 [200] 68 76174 250 92 571 636 93 731 45 953 68 77037 96 203 401 559 630 763 829 927 48 78121 248 355 417 87 76 556 [150] 79030 144 79 83 207 423 573 614 56 755 97 914 40

80045 106 222 37 381 410 54 613 38 39 47 759 [150] 851 81074 259 445 82054 212 378 543 89 625 64 770 83181 338 45 405 571 709 84019 92 324 30 61 843 978 85170 277 304 7 25 498 505 708 32 854 91 904 42 86222 334 40 440 713 84 827 63 [150] 941 87147 249 401 540 665 70 97 701 39 82 968 77 88100 41 [150] 71 882 91 627 732 98 856 57 921 34 89441 58

90115 [300] 75 335 561 67 627 750 78 841 44 941 81 91153 885 430 39 573 764 827 904 [200] 92017 20 90 326 84 401 595 842 92 93109 41 202 54 829 74 406 610 37 84 766 801 990 94081 301 86 94 428 523 844 50 79 80 [150] 95021 236 313 86 410 99 512 72 623 783 96005 193 287 438 563 706 45 66 803 34 59 942 96 97357 66 72 402 86 645 [150] 735 [200] 58 802 70 920 79 98104 271 310 13 492 706 844 993 99099 122 55 88 243 362 610 789 971 99

100019 42 193 252 91 315 44 667 769 882 968 101082 78 887 493 544 689 703 102237 356 71 681 91 881 906 103159 229 71 613 21 875 936 68 104008 18 158 328 574 617 21 52 747 [150] 926 84 105123 78 234 429 873 916 106147 308 88 69 411 71 588 869 [150] 987 59 107146 295 366 [150] 425 78 646 795 108179 84 300 [200] 425 [200] 86 852 987 109012 29 263 332 41 467 592 610 21 28 66 707 947

110078 94 167 80 569 840 63 944 72 111282 83 89 669 651 915 38 58 112054 888 45 88 [150] 458 550 615 73 828 80 94 96 928 27 82 [150] 113098 194 279 331 428 568 83 691 724 114032 541 613 89 765 94 835 48 941 51 84 [150] 115056 256 385 457 68 616 84 769 74 116058 87 147 79 97 238 89 331 487 637 98 970 86 117117 415 36 48 593 622 715 61 990 118150 55 247 54 316 647 84 119018 258 527 81 896 900 [200] 34

120138 379 508 609 65 772 822 920 121108 40 238 50 323 482 608 12 702 929 89 122014 27 60 311 500 723 56 79 940 123085 227 52 74 330 38 53 72 606 815 21 124171 309 622 60 711 873 900 75 125007 238 338 712 126081 99 100 [300] 73 229 67 321 69 72 418 528 49 758 827 127083 463 66 649 709 59 866 128019 92 103 261 331 85 [150] 430 589 799 871 912 50 129103 451 569 650 780 809 46 48 66 930

130259 435 526 996 131043 348 563 740 951 132194 340 457 687 133036 [150] 291 326 428 533 41 751 944 134245 350 74 590 766 809 75 135022 28 89 403 35 631 136000 87 172 79 231 395 458 503 11 [300] 34 674 913 46 137429 803 138028 138 249 318 81 573 652 762 886 979 139397 409 75 507 82 84 743 881

140105 78 369 525 663 753 944 69 141259 580 818 142190 436 573 609 838 924 143431 47 62 603 23 144257 63 310 439 570 626 47 790 995 145086 227 382 84 590 604 66 757 62 814 72 146095 109 22 27 422 58 506 26 31 649 58 738 58 66 803 923 147123 60 61 71 397 [200] 601 35 65 704 22 50 972 148132 86 95 203 451 64 75 608 77 802 149172 238 387 434 622 81 936 70 76

150136 231 83 448 [150] 505 786 826 151351 431 567 618 76 97 785 152016 41 268 79 [300] 95 398 448 83 581 677 93 903 153113 58 236 64 304 16 515 63 625 55 932 154094 156 343 81 445 686 781 844 155076 154 69 220 [150] 84 96 515 954 156114 84 358 616 [150] 51 61 841 83 [200] 86 917 157027 67 106 26 [150] 64 200 91 336 524 26 32 617 78 736 79 829 934 [150] 39 158050 60 468 919 159145 88 324 47 72 80 457 89 563 619 61 722 66 [1500] 807

160082 299 335 40 74 77 428 90 510 94 648 987 161195 564 608 13 18 53 927 162028 41 [150] 193 224 75 379 438 163040 51 92 146 249 [150] 551 686 748 957 164059 547 95 606 [150] 725 [150] 55 823 165093 211 49 423 886 166034 169 335 78 466 93 542 608 64 167223 65 345 521 68 74 733 941 99 168071 266 318 49 96 531 49 68 641 72 74 169002 4 34 47 299 654 922

170277 [200] 353 440 41 95 664 77 84 94 912 91 [150] 171195 453 578 659 910 36 60 172059 221 358 80 596 608 96 [200] 742 914 69 82 173341 48 473 590 620 95 [300] 831 992 174136 86 211 99 337 775 175079 103 63 304 401 764 971 98 176095 356 416 597 844 96 914 177100 259 69 76 389 580 679 955 178051 73 552 92 635 43 706 179309 11 616 34 729 31 913

180157 90 361 401 8 53 511 685 181098 153 221 49 341 740 99 835 50 932 182051 132 73 236 329 [150] 449 555 91 839 183072 377 490 92 513 79 859 924 184130 33 663 80 736 98 818 63 93 978 98 185003 103 60 231 55 363 714 26 97 186007 191 504 89 601 47 91 700 979 84 187058 242 64 349 472 618 27 951 188079 106 324 770 836 189028 278 378 511 97 774 828 98 934 82

190030 67 142 59 221 [150] 313 28 482 [150] 518 47 605 81 769 872 954 191016 237 344 461 531 696 859 192041 66 86 160 99 268 436 56 96 [150] 711 16 903 193011 267 475 [150] 83 631 942 61 75 194138 [200] 349 424 93 [3000] 898 910 195041 [300] 69 256 303 655 731 987 94 196138 43 83 311 535 919 197043 121 425 99 671 892 198085 508 82 626 32 867 199138 59 63 [150] 394 439 532 943

200102 [150] 232 88 378 549 97 636 81 722 201032 [150] 157 79 215 401 543 65 621 63 86 709 55 801 915 78 202127 55 222 412 52 74 707 860 62 913 203264 338 402 13 530 42 47 56 687 829 42 204475 659 752 836 987 205062 227 385 418 551 92 646 206001 [150] 59 206 29 51 322 622 826 981 207005 11 499 645 780 91 831 33 40 208019 103 37 47 393 400 65 906 25 209015 77 79 324 88 552 93 626 70 80 885 968

210061 74 190 359 [150] 441 510 600 709 25 57 79 211076 161 322 452 602 64 212087 339 98 487 93 687 709 12 803 21 63 213088 173 92 301 [150] 415 58 504 10 755 899 214431 584 679 754 93 834 52 215002 79 147 71 76 226 60 [150] 393 423 96 559 755 858 954 216049 211 456 842 44 [200] 991 [150] 99 217067 93 182 97 366 87 472 620 725 41 830 218012 159 210 [200] 16 82 [300] 342 86 560 696 862 81 219085 128 265 378 570 724

220059 138 220 79 607 806 25 29 51 [150] 85 966 221049 193 284 98 617 71 98 832 908 222004 34 132 81 263 365 721 964 223010 173 96 256 82 340 49 72 88 696 977 [200] 224053 57 104 241 394 603 766 98 853 98 225016 165 259 339 66 84

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 15 000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 1 zu 3000 Mk., 2 zu 1500 Mk., 8 zu 500 Mk.